

Strategie Langenburg 2025



Dezember 2020

Inhalt

1	Einleitung & Zielsetzung	1
1.1	Ziele des Strategieprozesses	1
1.2	Bewerbung als Schwerpunktgemeinde für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum	2
1.3	Methodisches Vorgehen	4
2	Die Stadt Langenburg – Zahlen, Daten, Fakten	8
2.1	Bevölkerungsentwicklung	8
2.2	Verkehrssituation	9
2.3	Ortsgliederung	9
2.4	Flächennutzung	13
2.5	Soziale Infrastruktur und Wirtschaft	14
3	Stärken und Schwächen – Chancen und Risiken	16
3.1	Leben	16
3.2	Verwaltung	18
3.3	Mobilität	20
3.4	Infrastruktur und Umwelt	21
3.5	Bürgerschaftliche Teilhabe	23
3.6	Wirtschaft	25
4	Strategische Stoßrichtungen und Zielsetzung	28
4.1	Leben	29
4.2	Verwaltung	29
4.3	Mobilität	30
4.4	Infrastruktur und Umwelt	31
4.5	Bürgerschaftliche Teilhabe	32
4.6	Wirtschaft	33
4.7	Ziele	33
5	Maßnahmen: Von der Strategie zur Umsetzung	34
5.1	Leben	35
5.2	Verwaltung	41
5.3	Mobilität	45

Strategie Langenburg 2025

5.4 Infrastruktur und Umwelt.....	50
5.5 Bürgerschaftliche Teilhabe	56
5.6 Wirtschaft.....	60

1 Einleitung & Zielsetzung

Im Jahr 2020 steht Langenburg vor der Herausforderung den gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahre mit neuen Herausforderungen in Einklang zu bringen. Um diese Aufgabe zu meistern hat sich die Stadt dazu entschieden, die bestehenden Handlungsfelder systematisch zu analysieren und damit eine strategische Grundlage für die Weiterentwicklung in den kommenden fünf Jahren zu legen.

Diese Strategie bildet die Leitplanken für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Stadt. Eine Strategie erzeugt langfristige Handlungssicherheit. Sie hilft Bürgern¹ und Verwaltung die gesetzten Ziele auch über einen längeren Zeitraum im Blick zu behalten.

Die während der Erarbeitung dieser Strategie eingetretene Corona Pandemie hat bestehende Trends und gesellschaftliche Entwicklungen massiv beschleunigt. Innerhalb kürzester Zeit wurden digitale Lösungen entwickelt, um den physischen Kontakt zwischen Personen so gering wie möglich zu halten. Auch wenn viele dieser Lösungen nur vorläufigen Charakter haben zeigt sich doch, dass die Bereitschaft zur Nutzung digitaler Dienste stark gestiegen ist. Dieser Trend wird sich nicht wieder umkehren.

Vielmehr bestätigt er den gewählten Ansatz bei der Zielsetzung und Strategiebildung neue Wege zu gehen, und ein besonderes Augenmerk auf neue Technologien und Lösungen zu setzen. Der Zeitrahmen von fünf Jahren wurde bewusst gewählt, um in der Vorausschau auf gesellschaftliche und technologische Veränderung ein hohes Maß an Zuverlässigkeit zu gewährleisten. Es geht darum einerseits den Blick in die Zukunft zu wagen und andererseits die bestehenden Herausforderungen Langenburgs praxisnah zu adressieren.

1.1 Ziele des Strategieprozesses

Mit der Entscheidung einen ganzheitlichen Strategieprozess zu durchlaufen, verbindet die Stadt Langenburg drei Kernziele:

1. Erhebung der Entwicklungspotentiale und schriftliche Festlegung der zu planenden Maßnahmen

Über die verschiedensten Akteure hinweg (Bürger, Verwaltung, Unternehmen, etc.) bestehen seit längerem eine Vielzahl von Ideen, Konzepten und Wünschen, um die Stadt Langenburg weiterzuentwickeln. Ziel des Strategieprozesses ist es daher, all diese Themen systematisch aufzunehmen, zu verdichten und zu bewerten. Grundlage einer solchen Bewertung ist eine objektive Analyse der bestehenden Stärken und Schwächen Langenburgs. Gleichzeitig bedeuten technologische und gesellschaftliche Entwicklungen, dass sich gewisse Stärken oder Schwächen positiv oder negativ verändern können. Diese Veränderungen sind als Chancen und Risiken in die Bewertung eingeflossen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für Männer, Frauen oder Personen, die sich keinem der beiden Geschlechter zugehörig fühlen.

Als Ergebnis steht mit der vorliegenden Strategie eine belastbare Priorisierung der in den nächsten fünf Jahren umzusetzenden Maßnahmen zur Verfügung.

2. Aktivierung der langenburgischen Bürgerschaft

Schon im Vorfeld der Strategieentwicklung war klar, dass es für die Umsetzung vieler Maßnahmen einer besonderen Anstrengung der langenburgischen Bürgerschaft bedarf. Viele der zu bearbeitenden Themenfelder betreffen nicht nur die Verwaltung, sondern sind vielmehr von vielen verschiedenen Akteuren abhängig. Für Langenburg besteht als kleine Kommune eine große Chance einen hohen Anteil der Bürgerschaft aktiv in die Entwicklungsplanung mit einzubeziehen. Aus diesem Grund war bereits in der Erarbeitung der Strategie eine möglichst umfangreiche Bürgerbeteiligung vorgesehen. Damit sollte der Grundstein für eine Stimmung des Miteinanders gelegt werden. Die unerwartete Corona Pandemie stellte dabei eine gesonderte Herausforderung dar.

3. Steigerung der Chancen auf Fördergelder

Als kleine Kommune mit eingeschränkten finanziellen Handlungsmöglichkeiten ist Langenburg bei investiven Projekten besonders auf die Nutzung von Fördermitteln angewiesen. Fördermittel mit besonders attraktiven Förderquoten von jenseits 50% haben jedoch häufig einen wettbewerblichen Charakter. Dies sind beispielsweise Pilot- oder Leuchtturmprojekte des Landes oder des Bundes.

Die Chance bei solchen Förderprojekten ausgewählt zu werden steigt mit der Qualität des jeweils eingereichten Konzepts. Eine gute strategische Grundlage gibt dem Fördergeber die nötige Sicherheit, dass die zur Verfügung gestellten Gelder erfolgreich und sinnvoll genutzt werden. Die vorliegende Strategie ist damit die ideale Grundlage für jedwede Bewerbungen auf Fördermittel.

Bereits im Rahmen der Erarbeitung der Strategie wurde erfolgreich eine Bewerbung als Schwerpunktgemeinde im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum eingereicht.

1.2 Bewerbung als Schwerpunktgemeinde für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

„Ziel des ELR ist stets die integrierte Strukturentwicklung. Die in den vier Förderungsschwerpunkten Innenentwicklung/Wohnen, Grundversorgung, Arbeiten und Gemeinschaftseinrichtungen geförderten Projekte leisten immer einen Beitrag zur Strukturverbesserung der Gemeinden.“

Haben Gemeinden im Ländlichen Raum eine besonders klare Vorstellung mit welchen konkreten Konzepten und Ideen sie die nachhaltige Strukturentwicklung angehen möchten, so ist eine Bewerbung als SPG möglich.“²

² Quelle: <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/foerderung/elr/elr-schwerpunktgemeinden/>

Das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum ist damit auch für Langenburg ein wohlbekanntes und häufig genutztes Instrument.

Da die Chancen für eine positive Bewerbung als Schwerpunktgemeinde für das Startjahr 2021 als besonders erfolgsversprechend angesehen wurden, entschied sich die Stadt Langenburg dafür, den entsprechenden Bewerbungsprozess parallel zur Strategieentwicklung laufen zu lassen.

„Welche Vorteile bietet das Programm nach der Anerkennung?“

Nach der Anerkennung wird eine Zielvereinbarung geschlossen, welche auch ein Mittelkontingent enthält. Damit erhält die anerkannte Schwerpunktgemeinde Planungssicherheit.

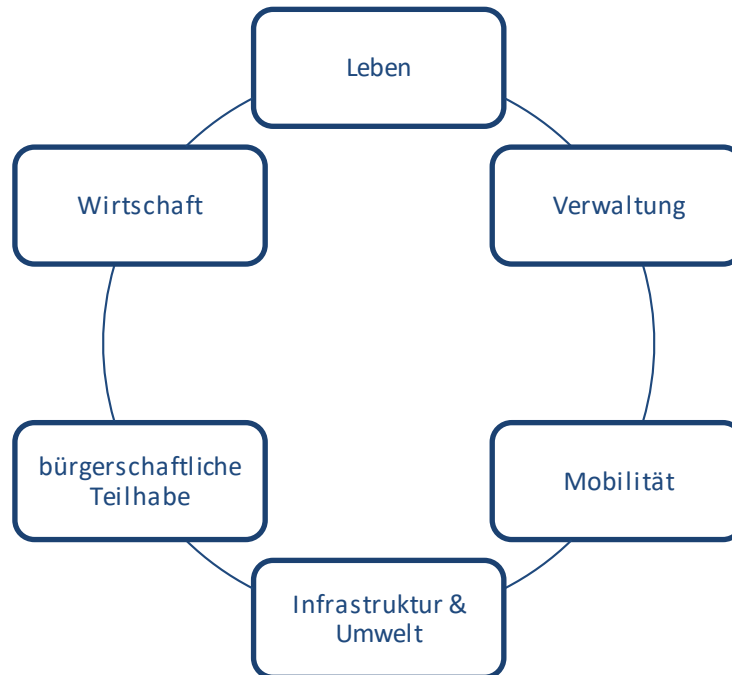
Darüber hinaus profitiert eine Reihe von Projektarten von erhöhten Fördersätzen. So wird bei sehr vielen kommunalen Projekten, aber beispielsweise auch bei privat initiierten Wohnumfeldmaßnahmen mit anschließend öffentlicher Widmung, ein um 10 Prozentpunkte erhöhter Fördersatz gewährt. Damit wird die oft mühsame, aber dennoch sehr wichtige Innenentwicklung besonders unterstützt.“³

Die Antragstellung war erfolgreich. Mit der Anerkennung als Schwerpunktgemeinde stehen Langenburg für die Jahre 2021-2025 gesicherte Fördermittel des ELR zur Verfügung.

³ Quelle: <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/foerderung/elr/elr-schwerpunktgemeinden/>

1.3 Methodisches Vorgehen

Die Grundlegende Systematisierung der Analyse und der erarbeiteten Maßnahmen orientiert sich an sechs definierten Schwerpunktbereichen:



Diesen sechs Bereichen lassen sich alle in der Stadtentwicklung relevanten Themen zuordnen. Jedem Bereich sind verschiedene Unterkategorien zugeordnet. Diese finden sich sowohl in der Analyse der Stärken und Schwächen als auch der Chancen und Risiken wieder.

Methodisch gliedert sich das Vorgehen zur Strategieentwicklung in drei Teile:

1. Bestandsanalyse mit Stärken und Schwächen

In der Bestandsanalyse wurden die individuellen Stärken und Schwächen Langenburgs herausgearbeitet. Dies erfolgte zum einen anhand von standardisierten Fragekategorien und zum anderen durch die strukturierte Beteiligung der Bürgerschaft. Flankiert wurde dieses Vorgehen durch qualitative Experteninterviews und ergänzenden Datenerhebungen.

2. Trend und Technologieanalyse

Gesellschaftliche Trends, sich verändernde Technologien und der Wandel des physischen Umfelds (Wandel in den Nachbargemeinden) wirken auf verschiedene Weise und unterschiedlich stark. Basierend auf einer kontinuierlich durchgeführten Beobachtung (Monitoring) durch die Strategieabteilung des Auftragnehmers, sowie der fallbezogenen Recherche kann eingeschätzt werden, ob die Trends und Technologien in Zukunft als Chance oder als Risiko für die Stadt Langenburg eingestuft werden können.

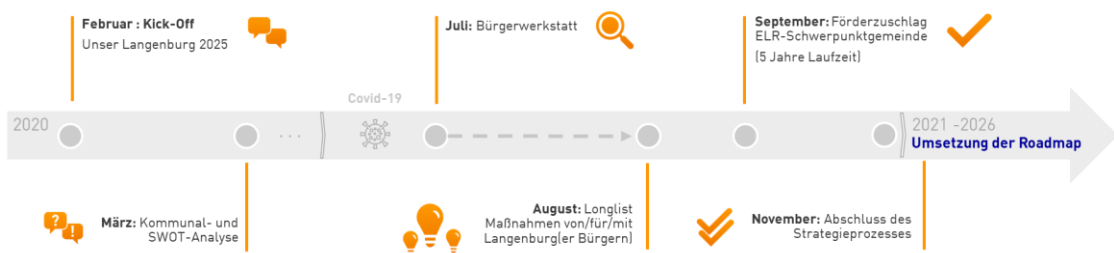
3. Maßnahmenentwicklung

Die Entwicklung geeigneter Maßnahmen stützt sich auf zwei Komponenten:

Zum einen ergeben sich im Rahmen der strukturierten Bürgerbeteiligung und aus der Diskussion zu den Problemstellungen bereits sehr gute Ansätze, welche im weiteren Verlauf als klar definierte Maßnahmen formuliert werden.

Zum anderen lassen sich anhand der durchgeführten Analyse Lücken im Lösungsportfolio der Stadt erkennen. Die Kenntnis zu funktionierenden Beispielen aus anderen Kommunen sowie die der Einsatz von strukturierten Kreativitätstechniken (Design Thinking) ermöglichen es, diese Lücken zielgerichtet zu schließen.

Die Einarbeitung der in den verschiedenen Beteiligungsformaten erarbeiteten Ergebnisse ist damit von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund werden nachfolgend die einzelnen Schritte der Bürgerbeteiligung dargestellt.



Die Grundsteinlegung für die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Stadt Langenburg erfolgte am 29.06.2019 durch eine extern moderierte Klausurtagung der alten und neu gewählten Gemeinderatsmitglieder und mit Vertretern der Verwaltung (21 Teilnehmer + externe Moderation).

Die erreichten Ziele der Tagung am 29.06.2019 waren dreierlei: die Weichenstellung für eine Weiterentwicklung Langenburgs, ein gemeinsames Bild für ein „Langenburg 2025“ wurde diskutiert und wichtige Handlungsfelder wurden erkannt sowie qualitativ priorisiert.

Die Erkenntnisse aus der Tagung waren folgende:

- Die Steigerung der Attraktivität der Innenstadt für Anwohner und Touristen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität als zentrale Herausforderung
- Die Bewältigung ist nur durch einen Maßnahmenansatz mit hoher Vielfältigkeit machbar. Darin enthalten ist die Reduzierung des Leerstands sowie eine klare Fokussierung der Themen und Ressourcen.
- Dazu notwendig: Eine vertiefte Analyse und Bewertung, um eine passende Strategie zu erarbeiten.

Im Januar 2020 wurde durch den Gemeinderat die Entscheidung getroffen, den Prozess einer ganzheitlichen Strategieentwicklung (inklusive der Bewerbung als Schwerpunktgemeinde im ELR-Programm) zu beginnen. Neben einer eingehenden Analyse der Stadt und des Umfelds durch externe Experten, sollten mehrere Workshops und Werkstätten zur Bürgerbeteiligung stattfinden. Der Kick-Off-Workshop fand im Februar

2020 mit Vertretern des Gemeinderats, der Verwaltung sowie zentralen Funktionen der örtlichen Vereine und Tourismusbetriebe statt.

Zur Erarbeitung von Leitgedanken als Grundlage einer Vision für Langenburg wurden verschiedene Formate der Bürgerbeteiligung entwickelt:

Geplantes Format der Werkstätten: Ganztägige moderierte Werkstatt mit Design Thinking (Bürgerwerkstatt 1 – „Ideen und Gestaltungsraum“ sowie Bürgerwerkstatt 2 – „Maßnahmen ausarbeiten“). Diese beiden Werkstätten waren aufgrund des Corona-Shut-Downs leider nicht möglich.

Um dennoch einen engen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, wurden ergänzend zu den geplanten Werkstätten weitere Beteiligungsformate angeboten:

- Etablieren eines einfachen moderierten Onlineforums, das allen digitalaffinen Bürgern für Ideengebung und zur bilateralen Diskussion offensteht.
- Aufstellen von analogen „Nachbarschaftsbriefkästen“ an zentralen Treffpunkten, um auch analoge Ideengebung und Anregungen mittels Zettel und Stift zu ermöglichen.

In einer begleitenden Kommunikation auf unterschiedlichen Kanälen wurden die Aktivierung und Beteiligung der Bürger erreicht.

Dazu zählten:

- Erweiterung der Homepage der Stadt Langenburg, um das Projekt für die Bürger kommunikativ aufzubereiten
- mehrere Pressebeiträge im Hohenloher und im Haller Tagblatt
- Informationen und Aufrufe zur Teilnahme über das Amtsblatt
- Verteilung eines Flyers zur Bürgerbeteiligung an alle Langenburger Haushalte
- Aufstellen von „Machbarkeitsbriefkästen“ und Verteilung von Bürgerfragebögen
- Onlineumfrage als Feedbackschleife der Bürger zu den ermittelten Schwerpunktthemen
- Abfrage zur Meldung von privaten Baumaßnahmen passend zu den strategischen Handlungsfeldern verteilt über das Amtsblatt an alle Langenburger Haushalte

Die Partizipation der Bürgerschaft erfolgte somit entsprechend dieser Prinzipien über unterschiedliche Gemeindegruppierungen hinweg.

Absicht: Aufmerksamkeits-Erzeugung und Schaffung von Transparenz (via Pressearbeit, Homepage, Forum und Plakaten) über das Vorgehen und über die erarbeiteten Inhalte im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses:

- Ziel: Aktive Einbeziehung der Bürgerschaft in den Analyse- und Entwicklungsprozess
- Handlungsfelder in der Wahrnehmung der Bürgerschaft erkennen und diskutieren (Workshops mit Gemeinderat, Verwaltung, qualitative Interviews mit Bürgern, Online-Forum, Machbarkeitsbriefkästen, Bürgerwerkstatt)
- Feedback zum eingeschlagenen Weg einholen (via Fragebogen analog und digital)
- Den Gestaltungs- und Entwicklungsprozess durch Einsammeln und Verarbeiten von:
 - Ideen und Verbesserungsvorschlägen (via Online-Forum und Briefkästen)
 - Privaten Vorschlägen zu Einzel-Maßnahmen (via Fragebogen und Aufrufen Maßnahmen einzureichen)
- Ergebnisse der Bürgerbeteiligung
 - Rücklauf der Fragebögen gab ein differenziertes Bild ab
 - Inneres Städtle (Innenstadt) wird hauptsächlich als Touristen Hot-Spot gesehen, weniger als Anlaufpunkt für Anwohner
 - Die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsbereich wird anerkannt, jedoch wird die Rolle anderer Bereich ebenfalls hervorgehoben, sodass einer Mono-Fokussierung vorgebeugt werden soll
 - Die LangenburgerInnen sehen eine gute Durchmischung der Bevölkerung mit jung & alt
 - Bei der Infrastruktur gibt es geteilte Meinungen. In der subjektiven Empfindung der Anwohner wird sie als in Ordnung aber auch als marode angesehen
 - Die Bürger stützen mit ihren Ideen und Meinungen die aus der Strategieentwicklung herausgearbeiteten Handlungs-Schwerpunkte

Der nächste Schritt im Bürgerbeteiligungsprozess war aufgrund der Corona-Einschränkungen erst am 18.07.2020 in Form einer Bürgerwerkstatt vor Ort in Langenburg möglich. Die Beteiligung und die Ergebnisse der Diskussionen zu den verschiedenen Themen waren hervorragend. Mit 29 Bürgern aus Langenburg inkl. der Teilorte und 3 Vertretern der Stadtverwaltung – unter der externen Moderation durch das Team der EnBW sowie vier Stationen in der Erarbeitung – wurden durch die Bürger herausragende Ideen und Bemerkungen zusammengetragen, um die Maßnahmen und deren Umsetzung an die lokalen Begebenheiten anzupassen.

Die vier Stationen der Bürgerwerkstatt waren „das neue Langenburg“, welche sich mit der Kernstadt beschäftigt hat, „das bürgernahe Langenburg“, welche die Kommunikation der Bürger untereinander thematisiert hat, „das zukunftsfähige Langenburg“, welche die innovativen Ideen gesammelt hat und schlussendlich „das lebenswerte Langenburg“ für die Lebensqualität der Bürger.

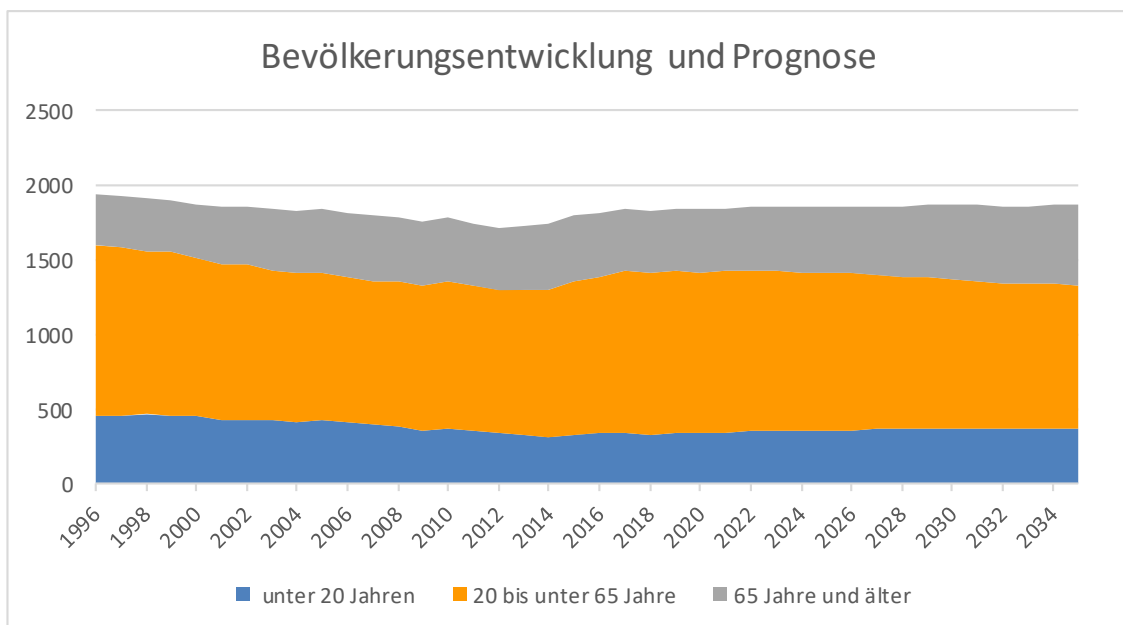
Grundsätzlich waren die Ergebnisse der Diskussionen auf einige wenige Themen fokussiert, die eine wesentliche Rolle im Alltag der Bürger spielen. Diese sind auf die Mobilität, Freizeitaktivitäten, Grundversorgung und das Stadtbild bezogen.

2 Die Stadt Langenburg – Zahlen, Daten, Fakten

Langenburg liegt in der Region Hohenlohe im östlichen Baden-Württemberg in einer schwäbischen Gäulandschaft. Von 1568 bis zur Mediatisierung 1806 war Langenburg die Residenzstadt der Grafschaft und des späteren Fürstentums Hohenlohe-Langenburg. Mit 1909 Einwohnern (Stand Mai 2019) gehört Langenburg zu den kleinsten Städten des Landes Baden-Württemberg. Die Hochebene ist durch eine Feld- und Waldlandschaft mit weiten Ausblicken geprägt. Das Flusstal der Jagst säumt den Fuß der Hochebene.

2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Stadt Langenburg hat sich bis zum Anfang der 2010er Jahre negativ entwickelt. Seitdem ist ein stetiger Anstieg der Bevölkerungszahlen erkennbar, welcher nach den Vorausrechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg jedoch in den kommenden 15 Jahren stocken und dadurch das Bevölkerungswachstum stagnieren wird. Diese Stagnation basiert auf der Überalterung der Bevölkerung und der lediglich marginalen Neuansiedlung von Familien und Unternehmen in Langenburg.



Die amtliche Prognose (Vorausrechnung) der Bevölkerungsentwicklung kann mit der tatsächlichen Dynamik jedoch nicht mithalten. Im Oktober 2020 betrug die Einwohnerzahl für das gesamte Stadtgebiet Langenburgs bereits 1.903 (Quelle: Stadt Langenburg). Dieser Anstieg kommt v. a. durch Zuzug von Neubürgern und eine vergleichsweise hohe Geburtenrate zustande.

Ortsteil	Kernstadt Langenburg	Atzenrod	Ludwigsruhe	Bächlingen	Hürden	Nesselbach	Oberregenbach	Unterregenbach
Einwohner	1495			156		123	129	
Geburten	80			4		4	8	
Zuzüge in den letzten 5 Jahren	755			26		56	31	
Fortzüge in den letzten 5 Jahren	678			23		41	33	

2.2 Verkehrssituation

Wenn man die ÖPNV Verbindung von und nach Langenburg betrachtet, fällt schnell auf wie dünn das Netz der Busse ist. Außerdem gibt es keine weitere ÖPNV Anbindung in Form weiterer Modalitäten. Im direkten Vergleich mit anderen Netzen wird deutlich, dass die Bewohner der Stadt Langenburg ohne die Nutzung von motorisiertem Individualverkehr (im Folgenden mit MIV abgekürzt) keine alltagstaugliche Mobilität genießen können. Am Beispiel der Route von Langenburg an den Stuttgarter Hauptbahnhof, welcher der nächste große Umschlagsplatz für Fernstreckenverbindungen ist, wird dieser Umstand noch einmal verdeutlicht. Im Folgenden werden die notwendigen Verbindungen dargestellt:

Langenburg – Blaufelden (Bus) – Crailsheim (RE) – Stuttgart (RE) → ca. 2:30h

Diese Dauer ist unter optimalen Verbindungsszenarien kalkuliert worden.

MIV Fahrdauer an relevante Zielorte

Im direkten Vergleich zum ÖPNV sehen die Fahrdauern mit dem MIV wesentlich verträglicher mit einem Arbeitsalltag aus. Hierbei wurden die wesentlichen Fahrtwege für den durchschnittlichen Bürger in Langenburg herangezogen, sowie die Vergleichsstrecke nach Stuttgart:

Stuttgart Stadt – 110 km – 1:20h Auto

Heilbronn Stadt – 70 km – 55 min Auto

Crailsheim Stadt – 30 km – 30 min Auto

Gerabronn (Versorgung) – 7 km – 10 min Auto

2.3 Ortsgliederung

Die Stadt Langenburg hat neben der Kernstadt Langenburg neun weitere Dörfer, Weiler, Höfe und Häuser. Darunter die Weiler Atzenrod, Ludwigsruhe, Oberregenbach, Un-

terregenbach und das Gehöft Neuhof. Die ehemals selbstständige Gemeinde Bächlingen, das Dorf Nesselbach, der Weiler Hürden und das Haus Herrenmühle gehören ebenfalls zur Stadt Langenburg.

Im Stadtgebiet Langenburgs liegen außerdem die abgegangenen Ortschaften Aloswiler (auch Adlatzweiler und Adelotheiler), Katzenstein (Burg Katzenstein) und Maisenbrunnen (alle zu Bächlingen) sowie Eichholz, Falkenstein (Burg), Ilgenbach, Lindenbronn, Oberrakkoldshausen und Reissenbronn (Reisach).

Kernstadt Langenburg

Die Stadt Langenburg erstreckt sich ausgehend vom auf einer Landzunge über dem Jagsttal thronenden Schloss von Westen nach Osten. Der Stadtkern mit überwiegend historischen Gebäuden reicht bis zum erhaltenen Stadttor. Das historische Stadtbild ergibt ein stimmiges Gesamtensemble. Ab dem historischen Stadttor verzweigt sich die Stadt im Wesentlichen in zwei Stränge. Der eine Strang folgt weiter der Hauptstraße und führt Richtung Nord-Osten nach Atzenrod, wohingegen der zweite Strang über die Michelbacher Straße Richtung Süd-Osten zum MaWell Resort und nach einigen Kilometern nach Michelbach an der Heide führt.

Im Innenstadtbereich befinden sich einige Gebäude in schlechtem baulichem Zustand, teilweise ohne Nutzung. Der Bestand besteht meist aus einem Erdgeschoss mit zwei Obergeschossen. Zudem gibt es einen hohen Anteil an denkmalgeschützten Gebäuden. Die Straßen in zweiter Reihe und hinter dem Stadttor sind gesäumt von Gebäuden aus diversen Baustilen. Von Fachwerk, über 60er Jahre Bau bis hin zu modernen Gebäuden ist alles vorhanden. Allgemein wirken die Gebäude außerhalb des Stadtkerns sehr heterogen und geben kein einheitliches Bild ab.



Die Bauvolumina pro Fläche sind niedrig. Teils große Grundstücke mit unzureichender Dichte. Keine relevanten Baulücken für Nachverdichtung in der Innenstadt vorhanden. Nachverdichtung ist nur im Osten möglich, Baurecht muss bestehen, beziehungsweise angepasst werden.

Die Grundstücke im Kern sind sehr dicht bebaut und eine Zweitnutzung für Wohnungen sowie für eine flexible Nutzung des Erdgeschosses sind weitestgehend ungeeignet.

In der Kernstadt besteht ein ausgewiesenes Sanierungsgebiet, welches sich grob vom Amtsgericht in der Bächlinger Straße in einer schmalen Schneise Richtung Osten bis zum Friedhof und dem Tennisclub in der Friedensstraße erstreckt.

Bächlingen

Bächlingen liegt am Ufer der Jagst, unterhalb der Steige nach Langenburg. Die Langenburger Straße verläuft durch den Ort und führt eine Vielzahl an Fahrzeugen hindurch. Neben einer Kirche bietet Bächlingen eine Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten, einen Direktvermarkter von Fleischwaren und eine Veranstaltungsstätte am Jagst Ufer. Das Handynetzz ist schlecht, eine Internetverbindung ist flächendeckend vorhanden und die Straßen sind in einem guten Zustand. Umnutzungspotentiale liegen in mehreren Gebäuden vor, welche allesamt in privatem Besitz sind. Die Bausubstanz ist teilweise sehr alt, jedoch gibt es keine Zustände, die eine Nutzung unmöglich machen. Verdichtungsmöglichkeiten sind durch die Bauweise und die historisch gewachsene Struktur Bächlingens sehr begrenzt. Aufstockungen und dergleichen sind ausgeschlossen, die Grundstücke im Ort sind größtenteils nur durch Abriss und Neubau zu verdichten.

Nesselbach

Nesselbach ist mit 118 Einwohnern und einer ähnlichen Flächenausdehnung wie Bächlingen der südlichste Teilort Langenburgs. In Nesselbach laufen mehrere wichtige Verkehrsachsen zusammen, welche den motorisierten Verkehr in die weiteren Teile Langenburgs bündelt. Die Straßenzustände sind allgemein gut, es gibt guten Handyempfang und eine flächendeckende Internetanbindung. Elektrotechnik Otterbach ist der größte Arbeitgeber im Ort. In Nesselbach liegen aufgrund der bisherigen Nutzungen keine wesentlichen Umnutzungspotentiale vor. Die Gebäude in Nesselbach sind teilweise historisch, jedoch sind die Gebäudezustände nicht kritisch. In Nesselbach sind einige Flächen noch wenig verdichtet, jedoch sind alle gewidmeten Flächen in Privatbesitz.

Atzenrod

Atzenrod grenzt im Nord-Osten direkt an die Kernstadt Langenburg an. Mit 297 Einwohnern ist es der größte Teilort und bietet neben guten Straßenzuständen auch eine gute Internetanbindung sowie ein sehr gutes Handynetzz. Atzenrod hat durch die zentrale Lage einen Standortvorteil gegenüber den entfernten Teilorten. In Atzenrod liegt in einigen Gebäuden ein Umnutzungspotential vor, welches von den privaten Eigentümern wahrgenommen und umgesetzt werden kann. Die Gebäude in Atzenrod sind kaum historisch. Eine Vielzahl an Gebäuden stammt aus der Nachkriegszeit und durch das ausgewiesene Neubaugebiet im Norden von Atzenrod kommen auch weitere moderne Gebäude hinzu. Atzenrod ist allgemein nicht stark verdichtet, wobei Aufstockungen und Nachverdichtungen auf den gewidmeten Flächen kaum umsetzbar sind.

Ludwigsruhe

Ludwigsruhe ist ein barockes Jagdschloss, welches heutzutage als Veranstaltungsstätte mit seinem Charme als historisches Gehöft glänzt. Es liegt östlich von Atzenrod in Richtung Blaufelden und besteht neben dem historischen Jagdschloss aus mehreren umliegenden Gebäuden. Durch seine Charakteristik als Veranstaltungsstätte, ist Gut Ludwigsruhe kein herkömmlicher Teilort der Stadt Langenburg, sondern eher ein Sonderfall. Das Jagdschloss wurde bereits zur Veranstaltungsstätte umgenutzt und wird somit hervorragend beansprucht. Weitere Umnutzungen der Gebäude sind aufgrund der saisonalen Belastung der Substanz in Betracht zu ziehen. Die sogenannte „Eventscheune“ ist in einem guten Zustand, ebenso wie die restlichen Gebäude. Die weitere Bebauung des Geländes rund um die Eventlocation ist nicht zielführend.

Oberregenbach

Mit der Lage an der Jagst im Nord-Westen von Langenburg ist Oberregenbach, mit nur 55 Einwohnern, ein vergleichsweise kleiner Teilort. Die Hauptverkehrsroute für den Schwerverkehr durch Langenburg verläuft am Rande des Orts. Durch seine Lage im Jagsttal gibt es in Oberregenbach kein gutes Handynetz, dafür aber eine flächendeckende Internetanbindung und Übernachtungsmöglichkeiten. Die Straßen sind außerdem in einem guten Zustand. Die bestehenden Gebäude bieten ein Umnutzungspotential, welches im Austausch mit den privaten Eigentümern kommuniziert und verdeutlicht werden muss. Die Bausubstanz in Oberregenbach ist grundsätzlich gut, es gibt einige historische Gebäude, welche aber in keinem kritischen Zustand sind. Verdichtungsmöglichkeiten im Kern sind nicht realisierbar, ohne die Substanz zu beseitigen. Wesentliche Baulücken liegen nicht vor.

Unterregenbach

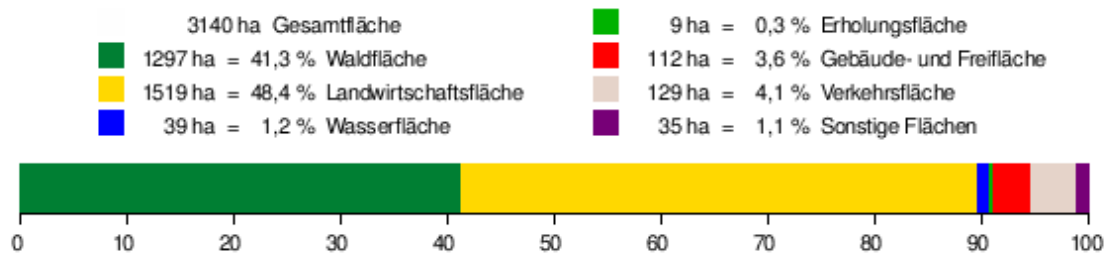
Nördlich von Oberregenbach, ebenfalls an der Jagst gelegen, befindet sich Unterregenbach. Mit seinen 72 Einwohnern und einer sehr kompakten Fläche, ist dieser Teilort der geographisch abgelegenste von der Kernstadt. Es gibt Veranstaltungsräume und eine Gaststätte, sowie eine flächendeckende Internetanbindung. Durch die Tallage ist auch in Unterregenbach das Handynetz schlecht. Die Straßenzustände sind dahingegen gut. Auch in Unterregenbach sind Umnutzungspotentiale vorhanden, welche den privaten Eigentümern im Dialog über ein gemeinsam zu erarbeitendem Konzept vermittelt werden müssen. Die historischen Gebäude in Unterregenbach haben keinen kritischen Zustand, sodass eine Instandsetzung oder ähnliche Maßnahmen erforderlich sind. Durch die kompakte und dichte Flächennutzung in Unterregenbach sind keine wesentlichen Verdichtungsmöglichkeiten ohne eine extensive Flächennutzung möglich.

Hürden

Süd-Östlich von Bächlingen, oberhalb der Jagst liegt Hürden. Ein kleiner Teilort Langenburgs, welcher in den offiziellen Zählungen und Daten Bächlingen zugeordnet wird. Die Gebäude gliedern sich allesamt an der Hürdener Straße, welche im Osten nach Elpershofen und Dünsbach führt. Umnutzungspotentiale und Leerstände liegen in Hürden nicht vor. Die Bausubstanz in Hürden ist in keinem Bereich kritisch. Verdichtungsmöglichkeiten sind auch hier ohne extensive Flächennutzung nicht relevant.

2.4 Flächennutzung

Die Flächennutzung Langenburgs setzt sich aus Versickerungs- und Versiegelungsflächen zusammen. Diese werden weiter untergliedert in Waldflächen, Agrarflächen, Wasserflächen, Erholungsflächen, Gebäude- und Freiflächen, Verkehrsflächen und



sonstige Flächen. Dabei entfällt der Großteil auf die Versickerungsflächen. Das Gebiet Langenburgs erstreckt sich von Nord nach Süd über 7,4 Kilometer, von West nach Ost über 6,3 Kilometer. Die Fläche des Stadtgebiets einschließlich der Stadtteile umfasst 31,4 km², die sich wie folgt zusammensetzen⁴:

Naturschutzflächen und Schutzgebiete

Langenburg ist sich seiner Rolle zur Entwicklung und dem Erhalt der Umwelt bewusst und betreibt aktiven Umweltschutz. Derzeit wird der ehemaligen Wasserhochbehälter zum Fledermauskeller umgewandelt, der südliche Schlossberghang wird aktiv vor Verwaldung geschützt und der Bebauungsplanungsprozess wird mit besonderen Methoden zum Schutz der Artenvielfalt, insbesondere für Vogelarten begleitet. Zudem laufen verschiedene andere Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen der Bauleitplanung.

Langenburg liegt inmitten verschiedener Schutzgebiete. Diese umfassen neben dem größten Naturschutzgebiet der Region „Mittleres Jagsttal“ mit seinen Seitentälern auch die „Reiherhalde bei Bächlingen“, einem Wasserschutzgebiet bei Bächlingen und Unterregenbach, welches eines der ergiebigsten Grundwasserspeicher der Region ist. Hinzu kommen zahlreiche Naturdenkmäler und das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Jagsttal Langenburg – Mulfingen“ der europäischen Union. Durch den Heimatvogelschutz Langenburg e. V. werden laufend Projekte zum Schutz der Artenvielfalt in Langenburg durchgeführt und das Bewusstsein der Bürger und Touristen für den Naturschutz gefördert.

Die Landschaft Langenburgs mit dem Jagsttal bietet besondere Wander- und Radrouten und ist in den Sommermonaten sehr stark von Radtouristen frequentiert. Außerdem ist der Tagestourismus von Krafträdern ein wesentlicher Faktor für den Naturschutz. Die Luftqualität in Langenburg ist durch die Topografie und die weitläufigen Waldgebiete trotz der erhöhten Menge an Abgasemittenten sehr gut. Die Jagst muss dringend vor Verunreinigungen in Form von Ölen und Kraftstoffen geschützt werden. Eine strikte Trennung der Verkehrsachsen und der Wasserflächen im gesamten Einzugsgebiet Langenburgs ist essenziell und wird dementsprechend umgesetzt.

⁴ Quelle: Statistisches Landesamt

Die Kernstadt in Langenburg ist seit 1984 offiziell als Denkmalschutzgebiet festgelegt. Mit ihren historischen Gebäuden im Fachwerkbau und den jahrhundertealten Strukturen, ist die Substanz der Stadt stark schutzbedürftig und unterliegt strengen Auflagen zum Erhalt und der Nutzung. Diese Restriktionen machen Maßnahmen zur Umnutzung, Nachverdichtung oder Modernisierung wesentlich komplexer und teilweise nicht umsetzbar.

Unter diesen Voraussetzungen bietet Langenburg sowohl als Erholungs- und Tourismusregion für Besucher als auch durch seinen Charme und die Tradition für Bürger eine außergewöhnliche Idylle zum Verweilen und Genießen. Aus Sicht der Planung von Maßnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft wurde in Langenburg in der Vergangenheit sehr gut gearbeitet, um die vorhandene Biodiversität und Qualität der verschiedenen Strukturen zu schützen.

2.5 Soziale Infrastruktur und Wirtschaft

Bildung

Das Angebot an Schulen, Jugendeinrichtungen oder einer Bücherei in Langenburg ist stark begrenzt. Es existiert eine Grundschule, eine Volkshochschule und eine Bücherei des Geschichts- und Kulturvereins Langenburg e.V.

Kultur

Die kulturellen Einrichtungen Langenburgs beschränken sich auf die Stadthalle als Veranstaltungsort für große Indoor Events und Sportveranstaltungen. Der Philosophenkeller bietet eine Bühne für Kleinkunst, ebenso wie für gesellige Abende im Rahmen von Firmenfeiern oder Ähnlichem. Das Schloss als solches ist bewohnt und bietet dem historisch interessierten Besucher durch Führungen Zutritt. Als Hingucker für Touristen gilt der Schlossgarten Langenburgs mit seinem freien Blick über das Jagsttal und der Hochzeitslocation im angrenzenden Gartenhaus des Schlosses. Als besondere Begegnungsstätte dient der Friedhof Langenburgs für Jung und Alt.

Einzelhandel

Im Bereich des Einzelhandels ist Langenburg mit einem Lebensmittelladen in der Kernstadt, einer Tankstelle in direkter Nähe zu den Gewerbeflächen am Bahnweg, einer Bäckerei mit stark eingeschränkten Öffnungszeiten aufgrund der persönlichen Situation der Betreiberin, mehrere Selbstvermarkter von Käse- und Wurstprodukten durch „Norbert und Berit Fischer“, „Wilfried Bauer“, sowie Imkereiprodukte von „Siegfried Häuser“ und schließlich für Obstprodukte von „Bernulf Schlauch“ und „Hans-Jörg Wilhelm“ ausgestattet. Ein Vollsortimenter ist in den umliegenden Städten verfügbar.

Gesundheit und Pflege – Seniorenzentren, Betreutes Wohnen, Ärzte, Heilpraxen

Die medizinische Grundversorgung in Langenburg ist in den letzten Jahren rapide zurückgegangen, sodass mittlerweile keine vollständige gesundheitliche Versorgung mehr vorhanden ist. Vor Ort gibt es nur einen Arzt, welcher für Zahnmedizin zuständig ist und einen Heilpraktiker für psychosomatische Medizin und Psychotherapie. In der näheren Umgebung gibt es weitere medizinische Einrichtungen für andere Bereiche.

Gastronomie – Pensionen, Hotels, Gasthof, Restaurants, Kneipen, Bars, Cafés

Es existieren derzeit 13 Gastronomiebetriebe („rotermohn das Restaurant“, Café und Konditorei Bauer, Gasthaus Vesperstüble, Gasthof Post, Hotel & Gasthof Krone, Landgasthof Grüner Baum Bächlingen, Mawell Resort, Mosesmühle Bächlingen, Pizzeria am Freibad Langenburg, Pizzeria Osteria Gransasso, Schlosscafé Rosengarten, Vietnamesisches Café-Restaurant Royal DT, Wiebelehäusle

21 Übernachtungsmöglichkeiten (Ferienhaus „Haus Talblick“, Ferienhaus Groninger, Ferienhof Baaken, Ferienwohnung an der Stadtmauer, Ferienwohnung Striffler, Ferienwohnung Ziegler Bächlingen, Ferienhaus „Haus Schill“, Ferienwohnung „Hirtenhaus Etzel“, Ferienwohnungen Klingler, Gasthaus Vesperstüble, Gasthof Post, Gästehaus „Jagsttalblick“, Gästezimmer Nowitzki, Hotel/Gasthof Krone, Jugendzeltplatz Schimbach, Kutscherhaus Langenburg, Landgasthof Grüner Baum, Mawell Resort, Mosesmühle Bächlingen, Naturcamping Braunsbach, Wohnmobilstellplatz Langenburg

Sport & Freizeit – Vereine, Kirchen, Bäder

Beheiztes Freibad mit Sauna, 33 Vereine (Turnverein, Tennisverein, Trachtentanz, Sängervereinigung, Schwäbischer Albverein, Schützencorps, SPD Ortsverein, Mutter-Kind-Gruppe, Obst- und Gartenbauverein, Posaunenchor, Landfrauenvereine, Kirchenchor, Heimatvogelschutz, Kunstverein, Jagdhornbläsergruppe, Fußballclub, Geschichts- und Kulturverein, Freibadfreunde, Freiwillige Feuerwehr, Caritasverband, Christliches Lebenszentrum, Deutsches Automuseum, Angelsportverein, Arbeiterwohlfahrt, Landjugend, Bauernverband, CDU Gemeindeverband, CVJM), Philosophenkeller, Schlossgarten.

Schloss Langenburg, Burgenstraße, Automuseum, Grabungsmuseum/Krypta, Löchnerschmiede, Carl-Julius-Weber-Zimmer, Kirchen, Freibad, Minigolfplatz, Wandern, Radfahren, Stadtführungen/Themenführungen, Angeln, Tennis, Boule, Gut Hohenlohe, Bogenschießen, Segway-Touren

Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Langenburg befindet sich im Aufschwung. Mehrere Gewerbebetriebe haben in den vergangenen Jahren ihre Betriebe erweitert und damit neue Arbeitsplätze geschaffen.

Mit 526 Arbeitsplätzen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) hat Langenburg eine vergleichsweise sehr hohe Arbeitsplatzquote. Die Anzahl der Berufseinpender mit 345 liegt deutlich unter der Anzahl der Berufsauspendler mit 585.⁵

⁵ Quelle: Landesamt für Statistik: <https://www.statistik-bw.de/Arbeit/Beschaeftigte/03025020.tab?R=GS127047>

3 Stärken und Schwächen – Chancen und Risiken

Die zukünftige Entwicklung Langenburgs hängt stark von den aktuellen und historisch gewachsenen Gegebenheiten ab. Diese lassen sich in Stärken und Schwächen unterscheiden. Die Identifikation dieser Stärken und Schwächen erfolgte durch drei verschiedene Methoden:

1. In einer umfangreichen Aktenrecherche wurden alle öffentlich zugänglichen Informationen zu Langenburg zusammengetragen. Diese beinhalten beispielsweise Strukturdaten und sozioökonomische Daten.
2. Durch zielgerichtete Experteninterviews mit Verwaltungsakteuren wurden die im ersten Schritt erhobenen Daten verifiziert sowie um weitere Aspekte erweitert. Hierbei handelt es sich vorwiegend um unstrukturiertes Domänenwissen.
3. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung welche sowohl gezielt mit dem Gemeinderat als auch mit der Bürgerschaft durchgeführt wurde, konnten weitere Stärken und Schwächen Langenburgs herausgearbeitet werden.

Die Entwicklung einer Kommune hängt jedoch nicht nur von den eigenen Stärken und Schwächen ab. Gesellschaftliche Trends und technologische Entwicklungen wirken sich auch auf kleine Städte wie Langenburg aus. Besonders stark wirken sie, wenn sich technologischer und gesellschaftlicher Wandel gegenseitig verstärken. Dies ist beispielsweise im Bereich der Digitalisierung und der Arbeitsformen zu erkennen. Durch die Corona Pandemie haben sich bestehende Trends hin zu Telearbeitsformen verstärkt. Die technologischen Möglichkeiten bestehen bereits seit längerem, wurden in der Pandemie jedoch verstärkt weiterentwickelt.

Diese Trends und Technologien sind für Langenburg entweder als Chance oder als Risiko zu bewerten. In bestimmten Fällen stellen sie sowohl eine Chance als auch ein Risiko dar.

3.1 Leben

Stärken	Schwächen
Gesundheit und Alter	
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein sehr gute Voraussetzungen für ein gesundes und langes Leben • ausgewiesener Luftkurort • Hervorzuheben ist insbesondere die Rolle des regional wichtigen Freibads 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende allgemeinärztliche Versorgung • Fehlender Kinderarzt • Fehlende Apotheke • Seniorengerechtes Wohnen ist nur im eigenen Heim möglich

Kultur, Kreativität und Gemeinschaft

- Für seine Größe verfügt Langenburg über ein gutes kulturelles Angebot
- Eine Vielzahl an verschiedenen Vereinen und Vereinigungen decken ein breites Interessensfeld ab
- Das Gemeinschaftsgefühl der Bewohner ist stark ausgeprägt
- Vereine durchlaufen einen allgemeinen Alterungsprozess
- Das kulturelle Angebot ist stark von individuellem Engagement abhängig
- Das kulturelle Angebot ist in den vergangenen Jahren eher gleichgeblieben
- Kulturelle Angebote verschieben sich aus der Altstadt hin zu MaWell
- Starke Fokussierung des kulturellen Angebots auf die Sommerperiode

Sicherheit

- Das allgemeine Sicherheitsempfinden ist sehr gut
- Die objektive Kriminalstatistik zeigt, dass Langenburg als sehr sicher anzusehen ist

Wohnen

- Wohnraum in Form von Einfamilienhäusern und Bauflächen sind vorhanden
- Baugrundstücke sind vergleichsweise günstig
- Mietwohnungen in Mehrparteienhäusern sind wenig bis gar nicht verfügbar

Chancen

Risiken

Gesundheit und Alter

- Steigendes Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft
- Digitalisierung der Gesundheitsversorgung
- Weitere Ausdünnung der Notfallversorgung im ländlichen Raum

Kultur, Kreativität und Gemeinschaft

- Trend der „Eventisierung“ im Kunst- und Kulturbereich
- Zugehörigkeit und Gemeinschafts-sinn verlagern sich mehr und mehr in digitale, virtuelle Räume. Lokalität als gemeinschaftsstiftender Aspekt wird weniger relevant
- Ehrenamtliches Engagement jüngerer Menschen ist eher projektbezogen und bezieht digitale soziale Netze ein (Ehrenamt 2.0)
- Verjüngung des Sozialverhaltens. Das Zusammenspiel von mehreren Trends (u.a. alternde Bevölkerung, Steigerung der durchschnittlichen Lebenserwartung, steigendes Gesundheitsbewusstsein, Individualisierung) führt dazu, dass klassische Lebensphasen aufbrechen. Ältere Menschen sind aktiver und erschließen sich jugendliche Verhaltensweisen und Lebensstile

Sicherheit

- Das Sicherheitsempfinden wird in Zukunft weniger stark von der objektiven Sicherheitssituation abhängig sein

Wohnen

- Die durchschnittliche Größe der Wohnung/Bewohner wird weiter steigen

3.2 Verwaltung

Stärken

Schwächen

Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Verwaltung

- Individuelle Betreuung und persönliches Engagement der Verwaltungsmitarbeiter
- Finanzielle Ausstattung der Verwaltung

- Knapp bemessene und teilweise veraltete IT-Infrastruktur
- Wenig Ressourcen zur Betreuung digitaler Systeme

Offene Daten

- Veröffentlichte Daten sind überwiegend nicht maschinenlesbar

(Digitale) Dienstleistungen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Moderne und gut strukturierte Homepage | <ul style="list-style-type: none"> • Keine digitalen Verwaltungsprozesse • Fehlende Fähigkeiten zur eigenständigen Umsetzung digitaler Services • Bestehende digitale Informationen nicht gut gepflegt |
|--|---|

Chancen

Risiken

Ausstattung der Verwaltung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung von Verwaltungsprozessen ermöglicht die Nutzung von Cloud Infrastrukturen | <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen in den Arbeitsprozessen erzeugen einen Anpassungsdruck bei den Verwaltungsmitarbeitern |
|---|--|

Offene Daten

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Die Veröffentlichung von öffentlichen Daten in maschinenlesbarer Form ermöglicht die Beschleunigung von Verwaltungsprozessen | <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutz und Datensicherheit werden zu elementaren Fähigkeiten für Verwaltungen |
|--|--|

(Digitale) Services

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von virtuellen Amtsterminen (Video) | <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanzprobleme bei digitalen Dienstleistungen |
|---|--|

3.3 Mobilität

Stärken	Schwächen
---------	-----------

Gewerbliche Logistik und Transport

- Enge Straßen und weit entfernte Anbindungen an die Autobahn
- Feldwege sind aufgrund der Vergrößerung der Landmaschinen beschädigt
- Die Schwerlastroute verläuft teilweise durch die Innenstadt

Private und geteilte Mobilität

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Fahrdienst der Kirchengemeinde • Seniorenfahrdienst | <ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Anbindung an den ÖPNV • Es besteht keine ÖPNV Verbindung unter den Teilorten • Mobilität ohne Auto ist stark eingeschränkt |
|--|--|

Verkehrsinfrastruktur

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Tankstelle vor Ort • Grundsätzlich ausreichender Parkraum vorhanden | <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise stark sanierungsbedürftige Straßen (insbesondere Landstraßen) • Parkplätze im Altstadtbereich zu Stoßzeiten (Sommer/Wochenende) überfüllt und „Vollstellen“ der Altstadt bei gleichzeitiger Parkplatzverfügbarkeit in der Nähe |
|--|---|

Chancen	Risiken
---------	---------

Gewerbliche Logistik und Transport

- Effizienzsteigerung & Reduzierung des Lieferverkehrs: Gebündelte Warenlogistik und intelligente Disposition tragen zu einer wesentlichen

Reduzierung der Verkehrsbelastung
in der Innenstadt bei

Private und geteilte Mobilität

- On Demand Mobilität
- Digitale Vernetzung von Bürgern zur effizienten Organisation von Mitfahrgelegenheiten
- Weiterer Anstieg des MIV im ländlichen Raum

Verkehrsinfrastruktur

- Vorhersagenbasierte Instandhaltung wird zu einer Kostenreduktion bei der Wartung von Infrastruktur führen
- Weiter rückläufige Nachfrage und Nutzung des ÖPNV

3.4 Infrastruktur und Umwelt

Im Segment Umwelt finden sich alle Belange des Umweltschutzes und der natürlichen Ressourcen. Aber auch Aspekte des öffentlichen Raumes, der Stadtplanung und der Versorgungsinfrastruktur werden in diesem Segment beleuchtet.

Stärken	Schwächen
Öffentlicher Raum und soziale Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Sport und Freizeitanlagen • Moderne Multifunktionshalle • Regional bedeutsames Freibad • Jagsttal als kultureller und sozialer Aufenthaltsraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserungswürdige Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich • Wenig Anreize sich als Einwohner in der Innenstadt aufzuhalten • Kinderspielplätze nur in den Stadtteilen Atzenrod, Bächlingen und Nesselbach – insbesondere keine Angebote in der Altstadt
Stadtinfrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> • Ruhige Wohngebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Einkaufsmöglichkeiten • Gastronomie geht zurück • Leerstände von Gebäuden

- Hohe Abhängigkeit von Fördergeldern zur Instandhaltung von städtischer Infrastruktur

Nachhaltigkeit

- Ausgeprägtes Bewusstsein bei Verwaltung und Bürgern zur Bewahrung der Umwelt
- Nachhaltig wirtschaftender Bauhof
- Ertragreicher Windkraftstandort
- Nutzung von Biomasse (Biogaserzeugung)
- Potenziale der Nutzung von Photovoltaik werden nicht ausgeschöpft

Medienversorgung

- Glasfaserausbau in Königsmühle, Oberregenbach und Unterregenbach
- Glasfaserausbau Bächlingen, Herrenmühle, Hürden, Atzenrod, Ludwigsruhe sowie Langenburg Süd ist geplant
- Nahwärmenetze in Wohngebieten
- Glasfaserausbau in der inneren Altstadt ist unklar
- Mobilfunkversorgung aufgrund der Topografie schwierig und nicht flächendeckend möglich

Chancen

Risiken

Öffentlicher Raum und soziale Infrastruktur

- Leerstehende Gebäude können zumindest zeitweise für soziale Infrastruktur umgenutzt werden
- Leerstand von Gebäuden führt zu einem Dominoeffekt welcher weitere Leerstände nach sich ziehen kann

Stadtinfrastuktur

- Barrierefreiheit - Durch eine entsprechende Anpassung der Infrastruktur ist es möglich, sowohl auf die Anforderungen von jungen Familien als auch von älteren Menschen einzugehen. Barrierefreiheit trägt damit maßgeblich zu der Erhöhung
- Denkmalschutz erschwert die Umnutzung von Gebäuden und den barrierefreien Umbau
- „Verdorfung“ der Stadt - Durch den vorhandenen Leerstand in der In-

der Aufenthaltsqualität in der Stadt bei

nenstadt verteilen sich die Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger zunehmend auf die verschiedenen Ortschaften von Langenburg, was eine gefühlte „Verdorfung“ zur Folge hat

Nachhaltigkeit

- Nutzung von Freiflächen zur Gewinnung regenerativer Energien
- Schwund von landwirtschaftlichen Betrieben führt zu einem Verlust an Biodiversität
- Risiko durch Folgen des Klimawandels (insbesondere Häufung von Starkregenereignissen und langen Hitzeperioden)

Medienversorgung

- Weiterentwicklung von Förderprogrammen, um den Glasfaserausbau flächendeckend zu gewährleisten
- Steigende Kosten für Instandhaltungsmaßnahmen von netzgebundenen Infrastrukturen. Diese führen zu höheren individuellen Infrastrukturkosten

3.5 Bürgerschaftliche Teilhabe

Stärken

Schwächen

Soziale Partizipation

- Starker bürgerschaftlicher Zusammenhalt
- Vereinsstrukturen drohen zu überaltern
- Hohe Bereitschaft zum Ehrenamt
- fehlende Vernetzung der Bürgerschaft untereinander

Lernen und Bildung

- Kindergärten
- Keine Weiterführende Schule
- Grundschule
- Ausstattung und Umfang der Volkshochschule ist stark begrenzt
- Volkshochschule

- Bücherei des Geschichts- und Kulturvereins
- Keine allgemeine Bücherei

Arbeiten und Weiterbilden

- Wachsender Arbeitsmarkt im Dienstleistungsbereich überwiegend durch das Mawell Resort
- Niedrige Arbeitslosenquote
- Keine Weiterbildungsmöglichkeiten vor Ort
- Bedeutende Zahl an Aus- und Einpendlern

Forschung und Entwicklung

- Keinerlei Verknüpfung zu Hochschulen oder Forschungseinrichtungen

Chancen

Risiken

Soziale Partizipation

- Bürgernahe und kollektive Stadtplanung durch digitale Bauleitplanung
- Soziale Partizipation erfolgt vermehrt über digitale Kanäle
- Alterung der Gesellschaft
- Freizeit und Beteiligungsangebote für Kinder und Jugendliche sind unterproportional verfügbar

Lernen und Bildung

- Lernen und Bildung wird sich in den nächsten Jahren mehr und mehr digitalisieren
- Digitalisierung von Bildungsangeboten führen zu Veränderungen in der Schul- und Erwachsenenbildung
- Bildungsangebote für Erwachsene werden sich weiter digitalisieren und damit von den physischen und zeitlichen Restriktionen entkoppeln

Arbeiten und Weiterbilden

- Die Digitalisierung der Arbeit führt zu einer geografischen Entkoppelung des Arbeitsortes

Forschung und Entwicklung

- Forschung findet vermehrt in digitaler Form statt. Sie ist damit weniger Ortsgebunden und kann auch an Orten wie Langenburg erfolgen
- Die Vernetzung mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen kann einen Schub für die allgemeine Stadtentwicklung bewirken

3.6 Wirtschaft

Stärken

Schwächen

Gewerbliche Zusammenarbeit

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ausgeprägter Sinn der Wirtschaftsunternehmen für lokale Verantwortung | <ul style="list-style-type: none"> • Keine institutionalisierte Organisationsstruktur der gewerbetreibenden Unternehmen vor Ort • Absprachen und Vereinbarungen haben oft informellen Charakter |
|---|---|

Wettbewerbssituation des Standorts

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Flächen zu Erweiterung und Wachstum sind verfügbar • Teilweise schlechte Internetanbindung | <ul style="list-style-type: none"> • Lange Anfahrtszeiten an Autobahnen und Bundesstraßen • Fehlende Wohnmöglichkeiten für neue Mitarbeiter |
|---|---|

Branchen Diversität

- Viele Angebote und Dienstleistungen werden nur von einem Anbieter angeboten (Monopolisierungsgefahr)

Gründungs- und Innovationspotential

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Innovationskraft in den bestehenden mittelständischen Betrieben | <ul style="list-style-type: none"> • Wenig Impulse durch externe Vernetzung |
|--|--|

Tourismus

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftlich reizvolle Lage über der Jagst • Jagsttal und steile Hänge sind touristisch wertvoll • Attraktive historische Kernstadt • Imposante Schlossanlage • Etabliertes Wellnessresort • Beliebtes Ausflugsziel von Motorradfahrern • Etabliert im Bereich Eventtourismus (Hochzeiten) | <ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Erreichbarkeit • Gastronomisches Angebot für Touristen schwankend und stark auf das Wochenende ausgerichtet • Keine klare touristische Wegeführung • Eingeschränkte niederschwellige Versorgung (Kein Metzger und kein Bäcker im touristisch relevanten Altstadtbereich) • Schlechte Einbindung in die gesamte Tourismusregion • Mangel an Bettenkapazitäten in günstigeren Kategorien • Touristen-Information in Büroräumen des Rathauses und an Öffnungszeiten der Verwaltung gebunden • Fehlende Durchgängigkeit der Radwege |
|--|--|

Chancen

Risiken

Gewerbliche Zusammenarbeit

- Dienstleistungen und Services werden in Zukunft als Leistungspakete angeboten. Dies erfordert eine geschickte Zusammenarbeit und Koordination der einzelnen Leistungserbringer

Wettbewerbssituation des Standorts

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung führt zur Steigerung der Attraktivität von weniger attraktiven Standorten | <ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel insbesondere im Dienstleistungssektor |
|---|--|

Branchen Diversität

- Dienstleistungen werden zunehmend über digitale Plattformen gebucht. Lokalität spielt eine untergeordnete Rolle

Gründungs- und Innovationspotential

- Gründungen und Innovationen sind nicht mehr so stark auf ein innovatives Milieu angewiesen. Diese Funktion verlagert sich in das Internet

Tourismus

- Naturnahe Freizeitgestaltung hat einen immer höheren Stellenwert
- Selbstdarstellung und Inszenierung von Freizeit wird wichtiger
- Sport und Gesundheit als wesentliche Treiber von touristischen Aufenthalten
- Digitale Buchungs- und Vermarktungsmöglichkeiten können die Reichweite der Angebote steigern und gleichzeitig Kosten senken
- „Eventisierung“ des Tourismus führt zu rückläufigen Zahlen bei Museen mit Dauerausstellungen

4 Strategische Stoßrichtungen und Zielsetzung

Aus den in der Analyse erarbeiteten Stärken und Schwächen, gepaart mit den Chancen und Risiken ergeben sich die Strategischen Stoßrichtungen der Stadt. Dabei greift folgendes Muster:

Trifft eine externe Chance auf eine bestehende Stärke, so gilt es diese Chance zu ergreifen. Für gewöhnlich sind die in diesem Feld liegenden Themen eher leicht umzusetzen und klar erkennbar.

In der Kombination mit einer bestehenden Schwäche ist das Ausnutzen einer externen Chance weniger attraktiv, da ein erhöhter Aufwand betrieben werden muss, um diese zu ergreifen. In einem solchen Fall muss genau abgewogen werden, wie bedeutend die Chance ist und, ob sich der benötigte Aufwand lohnt.

Trifft ein externes Risiko auf eine bestehende Schwäche der Kommune ist besondere Aufmerksamkeit geboten. Je nach Höhe des Risikos müssen Maßnahmen ergriffen werden, um das Risiko zu minimieren. Je ausgeprägter die korrespondierende Schwäche, desto schwieriger und aufwändiger wird dieses Unterfangen.

Die Kombination aus externem Risiko und bestehender Stärke ist für eine Kommune fast zu vernachlässigen. Das entstandene Risiko kann sich aufgrund der Stärke in der Regel sehr gut verwalten lassen.

Nicht jede der möglichen Kombinationen ist auch sinnvoll oder relevant.

Im folgenden Abschnitt werden die für Langenburgs Entwicklung relevanten Stoßrichtungen beschrieben. Um eine Priorisierung zu ermöglichen ist die Anzahl je Themenkomplex auf ein bis drei Schwerpunkte reduziert.

4.1 Leben

Das stetig **steigende Gesundheitsbewusstsein** einerseits und die **gleichzeitige Alterung der Bevölkerung** sind durch die Stärken Langenburgs gut adressierbar. Kulturelle und gesellschaftliche Institutionen wie etwa das Freibad gilt es daher zu stärken und weiter auszubauen. Dies gilt insbesondere mit Blick auf den Erhalt und Ausbau der innerstädtischen Lebensqualität

In Bezug auf die Gesundheitsversorgung (GV) stellt die Digitalisierung eine echte Chance für Langenburg dar. Gestiegenes Gesundheitsbewusstsein bei gleichzeitiger Digitalisierung der GV ermöglicht es, mit der bestehenden minimalen Gesundheitsversorgung auszukommen. **Die GV muss nicht voll ausgebaut werden oder kann sogar zurückgefahren werden.**

Wenn es gelingt die medizinische Versorgung sicherzustellen, ist Langenburg attraktiv für den Zuzug von älteren Menschen, die heute beispielsweise in Städten leben, sich aber in Zukunft ein eher ländlich geprägtes Leben wünschen. Für diese kommende Generation der Älteren ist die Hemmschwelle, auch in Aspekten der Gesundheit, auf digitale Angebote zurückzugreifen deutlich niedriger als heute.

4.2 Verwaltung

Langenburg hat als sehr kleine Kommune einen vergleichbaren Verwaltungsaufwand wie größere Kommunen. Gleichzeitig verfügt Langenburg jedoch über ein geringeres Haushaltsvolumen und damit auch über geringere Kapazitäten in der Verwaltung.

Dies führt dazu, dass die Verwaltungsmitarbeiter stark ausgelastet sind. Gleichzeitig werden viele Leistungen, die in anderen Städten durch Vereine oder Bürgergemeinschaften erbracht werden durch die Verwaltungsmitarbeiter abgedeckt. So werden beispielsweise Stadtfeste direkt durch die Verwaltung organisiert.

Die Kapazität, solche Leistungen zu erbringen, schwindet immer mehr. Da die Langenburger Bürger diese Leistungen jedoch sehr schätzen, sollten wieder zusätzliche Kapazitäten für die Mitarbeiter geschaffen werden.

Die Digitalisierung der Verwaltung kann entsprechende Kapazitäten freisetzen.

Ziel muss es sein die Verwaltungsmitarbeiter bestmöglich von einfachen Verwaltungsakten zu entlasten. Erreicht werden kann dies über eine **konsequente Digitalisierung der Verwaltungsprozesse.**

Der direkte Kontakt und die persönliche Beziehung zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Bürgern ist eine der größten Stärken Langenburgs. Digitale Möglichkeiten der Vernetzung und Information werden von den Menschen in den kommenden Jahren als selbstverständlich angesehen. Für die Langenburger Verwaltung gilt es diese technologischen Möglichkeiten zu nutzen, um den Kommunikationsfluss weiter zu verbessern. Dabei kann die Stadtverwaltung auf bestehende Social Media Plattformen setzen. Gleichzeitig sollten aber auch die persönlichen Beziehungen gestärkt werden. Es gilt ein regelmäßiges Austauschformat zu entwickeln, welches nicht an die Formalitäten einer Gemeinderatssitzung gebunden ist.

4.3 Mobilität

Durch die relativ abgeschiedene Lage Langenburgs ist das Auto das zentrale Verkehrsmittel für die meisten Bewohner. Dies wird sich auch in den kommenden Jahren nicht erheblich verändern. Allgemeine Trends hin zu einer Diversifizierung des Modal Splits (Anteil der Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote) gelten für Langenburg nur eingeschränkt.

Die größte Chance für eine Verbesserung der innerörtlichen Mobilität liegt in der verstärkten Nutzung von E-Bikes und E-Rollern. Die Verkaufszahlen von E-Bikes sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2019 betrug der Anteil an E-Bikes an allen verkauften Fahrrädern 31,5%⁶. Im Aktuellen Jahr 2020 wird dieser Anteil weiter steigen. Für Langenburg bedeutet dies, dass die Bürger vermehrt das E-Bike als Verkehrsmittel für die Mobilität zwischen den Ortsteilen nutzen werden.

Die Verbesserung der Rad-Infrastruktur zwischen den Ortsteilen sollte daher verbessert werden. **Die Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur (vorwiegend Straßen) ist daher Priorität Nr. 1.**

Verbesserungen im Bereich des ÖPNV sind nur sehr kleinteilig möglich. Ein Ansatz ist hier, gemeinsam mit dem Anbieter des ÖPNV, den Informationsfluss zu Abfahrt- und Reisezeiten zu verbessern.

Um die Mobilität unabhängig vom motorisierten Individualverkehr (MIV) zu verbessern, sind individuelle und kleine Maßnahmen, wie zum Beispiel eine **verbesserte (digitale) Organisation von Mitfahrmöglichkeiten** umsetzbar.

⁶ Quelle: Zahlen – Daten – Fakten zum Fahrradmarkt in Deutschland 2019, Zweirad-Industrie-Verband (ZIV), https://www.ziv-zweirad.de/fileadmin/redakteure/Downloads/Marktdaten/PK-2020_11-03-2020_Praesentation.pdf

4.4 Infrastruktur und Umwelt

Im Bereich der städtischen Infrastruktur sind zwei Aspekte für Langenburg von besonderer Bedeutung: die Verteilung der Infrastruktur für Belange des täglichen Bedarfs sowie der bestehende Leerstand von Gebäuden.

Langenburg verfügt aufgrund seiner historischen Struktur und der damit einhergehenden Ausdehnung über eine in zwei Hälften geteilte Innenstadt. Touristisch attraktiv im engeren Sinne und einladend als Ort des Verweilens ist dabei lediglich der historische Altstadtbereich zwischen Schloss und Stadttor. Dadurch, dass viele Anlaufstellen des täglichen Bedarfs in Langenburg nicht in diesem Altstadtbereich angesiedelt sind (beispielsweise Bäcker oder Einkaufsläden) besteht die Gefahr, dass die Nutzung dieser Infrastruktur nur noch mit dem Auto erfolgt. Der Ortskern verliert seine Funktion als sozialer Treffpunkt. Gleichzeitig verringert sich die Aufenthaltsqualität für Touristen und damit auch deren Verweildauer.

Setzt sich dieser Trend fort führt das dazu, dass die Innenstadt von den Bewohnern der Teilorte nicht als Zentrum wahrgenommen wird (Stichpunkt „Verdorfung“ der Stadt).

Die bestehenden Leerstände im Innenstadtbereich stellen gleichzeitig auch eine Chance für die Stadtentwicklung dar. Ideen für eine Umnutzung sind vorhanden. Eine Nutzung als Gemeinschaftsbüro (Co-Working) ist eine davon (Siehe Abschnitt Bürger-schaftliche Teilhabe).

Klare Zielstellung der Innenstadtentwicklung muss daher sein, entsprechende Infrastruktur im Innenstadtbereich anzusiedeln. Gleichzeitig sollte die Gesamtgestaltung des Innenstadtbereiches mit Fahrbahnverlauf und Parkplatznutzung überarbeitet werden. Die Einführung eines aktiven Parkraummanagements sollte geprüft werden.

Im Kontext Umwelt und Naturschutz gilt es die bestehende intakte Natur zu bewahren und gleichzeitig die Möglichkeiten zu nutzen die sich Langenburg bieten. Hier ist insbesondere das Potential zur Erzeugung von erneuerbaren Energien hervorzuheben. Die Dachflächen Langenburgs verfügen über ein hohes, noch ungenutztes Potential. Der für viele Gebäude bestehende Denkmalschutz stellt hierfür eine Hürde dar. Grundsätzlich ist die Installation von Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden jedoch möglich.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Energieerzeugung ist die Nutzung von Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen. Die Gemeinde Langenburg sollte hierfür klare Rahmenbedingungen schaffen, um einerseits für potenzielle Investoren Verlässlichkeit zu erzeugen, und andererseits, um den Belangen des Naturschutzes und des Tourismus angemessenen Rechnung tragen zu können.

4.5 Bürgerschaftliche Teilhabe

Der bürgerliche und gesellschaftliche Zusammenhalt ist eine der größten Stärken Langenburgs. Dies äußert sich unter anderem in der Vielzahl an Vereinen und ehrenamtlich betriebenen Institutionen. Wie in ganz Deutschland zu erkennen, besteht allerdings auch in Langenburg das Problem der Überalterung von Vereinsstrukturen und der Problematik des Nachbesetzens von ehrenamtlichen Positionen. Dies liegt nicht daran, dass die nachfolgende Generation sich weniger für die Allgemeinheit engagieren möchte. Vielmehr ändert sich die Form des Engagements. Menschen werden sich in Zukunft vermehrt projektbezogen und in digitaler Form engagieren. Diese Entwicklung wird unter dem Begriff „Ehrenamt 2.0“ zusammengefasst. Da vieles in Langenburg derzeit aber vom langfristigen ehrenamtlichen Engagement abhängt, besteht hier ein Risiko für eine Vielzahl von Angeboten. Es bedarf daher einer **aktiven Anpassung der ehrenamtlichen- und vereinsinternen Strukturen**, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen.

Neben den Aspekten der Lebensqualität spielt das Thema Bildung und Arbeit eine entscheidende Rolle in der Standortqualität einer Stadt. Langenburg ist bedingt durch seine Größe und Lage mittelmäßig gut ausgestattet. Durch die rasant fortschreitende Digitalisierung verändert sich sowohl die Ausbildung als auch die Arbeitsform dramatisch. Die Corona Krise hat hierzu noch einmal einen immensen Schub beigetragen.

Ein Großteil der in Langenburg lebenden Menschen pendelt zum Arbeiten regelmäßig in eine andere Gemeinde (z.Zt. ca. 550). Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Arbeitsformen zukünftig so verändern werden, dass ein wesentlicher Anteil nicht mehr pendeln muss, sondern seine Arbeit von zuhause aus erledigen kann. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine flächendeckende Verfügbarkeit von Breitbandinternet. Für die Stadt Langenburg bedeutet das, dass die Stadt als Wohnort für Menschen attraktiver wird, die überwiegend digital arbeiten. Es zeigt sich jedoch auch, dass viele Menschen sich schwer damit tun, nur aus dem Homeoffice heraus zu arbeiten. Hier fehlt dann oft der soziale Austausch.

Eine Möglichkeit diese Situation aufzugreifen wäre die Einrichtung eines Gemeinschaftsbüros (Co-Working) in einem der leerstehenden Gebäude in der Innenstadt.

Um zu wachsen sollte die Stadt diese Möglichkeiten aktiv bewerben, um Neubürger auf Langenburg aufmerksam zu machen.

4.6 Wirtschaft

Eine der wichtigsten wirtschaftlichen Stärken Langenburgs ist der Tourismus. Die relevanten Aspekte sind hierbei die idyllische Lage in der Natur hoch über der Jagst und das Ensemble aus historischer Altstadt und Schloss. Insbesondere Tagestouristen und Motoradfahrer schätzen die einmalige Lage. Insbesondere das Schloss aber auch andere gastronomische Einrichtungen sind für Einzelevents wie Geburtstage und Hochzeiten sehr beliebt. Durch den Erfolg des Mawell Resorts haben sich die Übernachtungszahlen im Ort stabilisiert und werden weiter ansteigen. Dies führt jedoch nicht zu einem wirtschaftlichen Aufschwung für die sonstigen touristischen Anziehungspunkte.

Naturverbundenheit und Gesundheit sind zwei wesentliche Treiber aktueller touristischer Entwicklungen. An diesen kann Langenburg anknüpfen. Ziel sollte es daher sein, die bestehenden Angebote in diesem Themenbereich zu erweitern.

Die touristisch relevante Zielgruppe der Radtouristen wird durch das derzeitige Angebot nur mangelhaft adressiert. Es gelingt nicht ausreichend, diese von dem beliebten, im Jagsttal verlaufenden, Kocher-Jagst Radweg in die historische Altstadt auf dem Berg zu locken. Der Trend zu E-Bikes kann dies ändern.

Insgesamt würde die Entwicklung einer Gesamtmarke Langenburgs als Tourismusdestination helfen, die verschiedenen einzelnen Angebote ganzheitlich zu vermarkten. Ein zu entwickelndes Tourismuskonzept bietet den passenden Rahmen für die Weiterentwicklung.

Größtes Risiko sowohl für den Langenburger Tourismus als auch andere Industriezweige, ist der sich weiter verschärfende Fachkräftemangel.

Neben der Attraktivität der Arbeit ist das (Wohn)Umfeld der wichtigste Aspekt bei der nachhaltigen Gewinnung von Arbeitskräften. Es ist notwendig attraktive Mietwohnungen zu schaffen, die eine schnelle Integration in die Langenburger Gesellschaft ermöglichen. Einer Bildung von homogenen Stadtteilen am Stadtrand sollte durch passende Maßnahmen der Raumordnung entgegengewirkt werden.

4.7 Ziele

Die oben beschriebene Analyse und die daraus abgeleiteten strategischen Stoßrichtungen lassen sich auf drei wesentliche Zielstellungen für die Stadtentwicklung der nächsten fünf Jahre zusammenfassen:

1. Bevölkerungswachstum

Langenburg will und wird in den kommenden fünf Jahren weiter wachsen. Ziel ist es, bis zum Ende des Jahres 2025 die Einwohnerzahl um 200 auf über 2000 Einwohner zu erhöhen. Das Wachstum Langenburgs spiegelt sich im steigenden Bedarf nach neuem Wohnraum wider. Insbesondere der Bedarf an Mietwohnungen ist gestiegen. Um diesem Bedarf gerecht zu werden strebt die Stadt an, das Angebot an Mietwohnungen zu erhöhen. Konkret sollen bis zum Jahr

2026 insgesamt zehn neue Wohneinheiten geschaffen werden. Weiteres Wachstum soll durch die Umnutzung und Sanierung von privaten Gebäuden erschlossen werden. Neben der rein quantitativen Betrachtung ist es der Stadt wichtig, auch qualitativ auf die Stadtentwicklung Einfluss zu nehmen. Insbesondere soll bereits frühzeitig vermieden werden, dass sich einzelne Stadtteile zu strukturschwächeren Vierteln entwickeln.

Attraktives Wohnen und Leben sind der Schlüssel, um die bestehenden Entwicklungschancen ergreifen zu können.

2. Steigerung der Attraktivität als Wirtschaftsstandort

Wachstum und Aufschwung sind eng an die Weiterentwicklung der Stadt Langenburg als Wirtschaftsstandort gekoppelt. Zentrale Entwicklungsfelder sind hierbei der Tourismus und die angeschlossenen Gewerbe. Ziel ist es, bis zum Jahr 2026 einen Zuwachs von 75 sozial-versicherungspflichtig Arbeitsplätzen zu schaffen.

3. Erhalt des Langenburger Naturraums

Die Langenburger Natur ist sowohl für Bürger als auch Touristen eines der wichtigsten Güter und sollte demnach einem besonderen Schutz unterliegen. Die Stadt setzt es sich daher zum Ziel, zur Verbesserung des Stadtklimas, Dach- und Fassadenbegrünung zu fördern. Zudem sollen bestehende Freiflächen möglichst erhalten bleiben. Brachflächen werden durch die Bepflanzung von Hecken, Blühstreifen und Streuobstwiesen ökologisch aufgewertet.

Langenburg stellt sich jedoch auch seiner Verantwortung in Bezug auf den Umbau hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft und trifft bezüglich des Ausbaus erneuerbarer Energien abgewogene und wissenschaftlich fundierte Entscheidungen.

5 Maßnahmen: Von der Strategie zur Umsetzung

Abschließend werden in diesem Kapitel alle aus dem Strategieprozess hervorgegangenen Maßnahmen steckbriefartig beschrieben. Gemeinsam mit der Gesamtübersicht in Tabellenformat (siehe Anlage) verfügt die Stadt Langenburg damit über eine belastbare Maßnahmenammlung, welche die Stadtentwicklung in den kommenden fünf Jahren nachhaltig prägen wird.

5.1 Leben

Titel: Sanierung des Freibades

- Sanierung des Kinderbeckens und des Schwimmerbeckens
- Installation eines automatisierten Zugang Systems
- Einführung digitales Ticketing

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Besondere Herausforderung ist die zukünftige weitere Finanzierung des Freibades. Hierfür gilt es kreative Lösungen zu entwickeln.

Beschreibung der Maßnahme

Umsetzungspläne beinhalten den Ausbau des Fliesenbeckens inklusive der Restrukturierung des Untergrunds. Zudem soll geprüft werden, ob ein Becken aus glasfaserverstärktem Kunststoff oder aus Edelstahl den größten Mehrwert verspricht. Nach Prüfung soll ein Einbau vorgenommen werden.

Zur Umsetzung eines digitalen Ticketsystems muss externe Anbieter zurückgegriffen werden. Im Hinblick auf das digitale Eintritts- & Besuchsmanagement gab es in der Vergangenheit bereits verschiedene Umsetzungspartner und Praxisbeispiele, sodass Langenburg auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann. Neben der technischen Komponente muss das Angebot den Bürgern nähergebracht werden. Dies bedarf einer bürgernahen Kommunikation der damit einhergehenden Vorteile.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Das Schwimmbad ist ein besonderes Alleinstellungsmerkmal in der Umgebung und essenziell für die Attraktivität der Stadt. Aus diesem Grund soll die Anziehungskraft erhalten bleiben sowie die laufenden Kosten reduziert werden.

Aufwand und Kostenstruktur

Die Kosten für die Sanierung des Freibads belaufen sich schätzungsweise auf einen Betrag von 1.000.000 Euro, wobei die Hälfte der Investition durch die ELR-Förderung getragen werden kann. Gleichzeitig bewirbt sich Langenburg auch auf Fördermittel des Bundes. Sollten diese positiv beschieden werden, wäre eine Förderung zu 90% möglich.

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2021-2024

Titel: Vitalisierung des Innenstadtbereichs

- Bauliche Umgestaltung des inneren Städtles
- Aufstellen von neuen Abfallkörben & Bänken im Innenstadtbereich
- Aufbau eines Wasserspenders
- Erzeuger-Regionalladen
- Umnutzung von leerstehenden Gebäuden

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Einer der wichtigsten Entwicklungsbereiche Langenburgs ist die Vitalisierung der Innenstadt. Nur wenn es gelingt, die Attraktivität sowohl für Touristen als auch Einwohner zu steigern kann Langenburg seine Wachstumsziele erreichen.

Beschreibung der Maßnahme

Die Vitalisierung der Innenstadt spiegelt sich in vielen der im weiteren Verlauf vorgestellten Einzelmaßnahmen wider. Von besonderer Bedeutung sind:

- Bauliche Umgestaltung des öffentlichen Raumes und die Gestaltung der Durchfahrtsstraße
- Veränderung der aktuellen Parkplatzsituation
- Nutzung und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden
- Konzentration der Nahversorgung im Stadtkern

Im Rahmen der Förderung als ELR Schwerpunktgemeinde sind finanzielle Mittel für die Umgestaltung des Wohnumfeldes in der Innenstadt vorgesehen. Die Planungen hierzu sollten unter Beteiligung der Bürgerschaft ablaufen und schnellstmöglich im Jahr 2021 beginnen.

Das Kopfsteinpflaster soll im Sinne des historischen Charmes erhalten bleiben. Durch bauliche Maßnahmen plant Langenburg den Verkehr in der Innenstadt zu entschleunigen. Auf diese Weise werden Interaktionsflächen zu unterschiedlicher Nutzung geschaffen. Um insbesondere auch in den Sommermonaten für eine hohe Aufenthaltsqualität zu sorgen, plant Langenburg eine kostenlose Leitungswasserbereitstellung für Einwohner und Touristen bereitzustellen.

Durch die Eröffnung eines Erzeuger-Regionalladens („Markthalle“) zur Verkaufsfläche für ansässige Direktvermarkter schafft es Langenburg Leerstand umzunutzen und die regionale Wertschöpfungskette zu stimulieren.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Durch eine Neugestaltung des zentralen Marktplatzes in Langenburg wird die Attraktivität des Stadtbildes für Einwohner und Touristen gleichermaßen erhöht. Als beliebtes Ausflugsziel für Wander- und Fahrradtouristen ist es für die Beliebtheit des Tourismusstandortes essenziell, eine ansprechende Infrastruktur für Besucher anbieten zu können.

Strategie Langenburg 2025

Umsatzsteigerung der Gastronomiebetriebe in der Innenstadt

Anzahl der Kunden, Umsatz, Anzahl der vertretenen regionalen Erzeuger

Aufwand und Kostenstruktur

Neugestaltung des inneren Städtles: 1.500.000 € (750.000 €)

Aufstellen von Abfallkörben und Sitzbänken: 10.000 €

Aufbau und Inbetriebnahme eines Wasserspenders: 10.000 € (5.000 €)

Erzeuger-Regionalladen: 100.000 € (50.000 €)

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2021 Entwicklung des Innenstadtkonzeptes

2022 Umsetzung des Konzeptes

Titel: Verbesserung der medizinischen Versorgung

- Co-Praxis (Multifunktionsraum)
- Pilotprojekt Telemedizin

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Die Gesundheitsversorgung in Langenburg ist nicht schwierig, aber deutlich verbesserungsfähig. Nach mehreren Jahren ohne hausärztliche Versorgung ist die Chance einen niedergelassenen Hausarzt in Langenburg anzusiedeln sehr gering. Die bisherigen Versuche der Stadtverwaltung belegen dies.

Es besteht eine Chance, dass bei Verwirklichung eines Demenzzentrums eine Arztpraxis eröffnet. Ob und bis es so weit ist könnte die medizinische Versorgung durch eine Kombination aus Co-Praxis und Telemedizin verbessert werden.

Zur Umsetzung dieser Maßnahme bedarf es der Umnutzung eines Bestandsgebäudes, vorzugsweise im städtischen Eigentum. Dieses muss baulich und technisch umgestaltet werden für eine barrierefreie und vollständige Versorgung. Die Räume werden an praktizierende Ärzte oder Dienstleister vermietet.

Beschreibung der Maßnahme

Co-Praxis: Im Rahmen des Co-Praxis Konzeptes nutzen bestehende Allgemeinmediziner aus der näheren Umgebung zu regelmäßigen Zeiten oder nach vorheriger Abstimmung die Räumlichkeiten bestehender medizinischer Einrichtungen in Langenburg. Alternativ könnten auch geeignete leerstehende Gebäude als Co-Praxis dienen. Dies wäre allerdings mit hohem finanziellem Aufwand verbunden.

Telemedizin: Ergänzend oder losgelöst vom Ansatz der Co-Praxis könnten die bereits bestehenden Hausarztbeziehungen der Einwohner genutzt werden, um telemedizinische Möglichkeiten zu erproben. Erste Pilotprojekte laufen bereits in der näheren Umgebung

(<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.fernbehandlung-in-spiegelberg-die-erste-ohne-arzt-praxis-ist-am-start.96130971-4db2-4ee8-87d1-acae2396a794.html>)

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es eine geeignete Co-Praxis zu finden und zwischen Praxisnutzer und behandelnden Ärzten aus der Umgebung zu vermitteln.

Aufwand und Kostenstruktur

Aufbau eine Ko-Praxis: 100.000€ (Förderquote im ELR: 20.000€)

Für den Aufbau einer telemedizinischen Einrichtung könnten alternative Fördermittel eingeworben werden.

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2023 - 2025

Titel: Umnutzung von leerstehenden Gebäuden und Flächen

- Umnutzungskonzept
- Co-Working Büro

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Die bestehenden Leerstände befinden sich überwiegend in Privateigentum. Eine Einflussnahme durch die Verwaltung ist daher nur begrenzt möglich.

Beschreibung der Maßnahme

Mit der aktiven Ansprache der Eigentümer durch die Kommune und die professionelle Begleitung und Moderation durch einen Dritten soll ein Prozess in Gang gebracht werden, der dazu führt, dass die bestehenden Leerstände zum tatsächlichen Bedarf passend unter Berücksichtigung einer langfristigen Tragfähigkeit neu genutzt werden.

Erarbeitung eines Umnutzungskonzeptes:

Schritt 1: Detaillierte Erhebung und Analyse der leerstehenden Gebäude

Schritt 2: Erarbeitung passender Nutzungskonzepte unter Einbeziehung von Bürgern, Eigentümern und Verwaltung

Schritt 3: Umsetzung der Nutzungskonzepte

Denkbar wären auch Co-Working Plätze für Gründungsinitiativen und als Alternative zum Homeoffice für Büroarbeit.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Der Leerstand in Langenburg bietet Möglichkeiten zur Umnutzung. Die detaillierte Zielsetzung variiert von Objekt zu Objekt. Zur Steigerung der Lebensqualität sollen passgenaue Umnutzungen von leerstehenden Objekten umgesetzt werden. Dies können sein:

Renovierte/sanierte Wohneinheiten, neu geschaffene Mietflächen und -objekte

Neue Büroflächen für Anwohner, um eine lokale Alternative zum entfernten Arbeitsplatz zu haben.

Aufwand und Kostenstruktur

Strategie Langenburg 2025

Umnutzungskonzept: 30.000 € (Förderquote 50%)

Bereitstellung Co-Working Büro: 100.000 € (Förderquote: 50%)

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2022-2025

Titel: Schaffung von Mietwohnraum durch private Sanierungs- und Baumaßnahmen

- Sanierung von ungenutztem Wohnraum
- Umbau von Objekten die bislang noch nicht als Wohnraum genutzt werden

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Um die Ziele der Stadt Langenburg im Bereich der Einwohnerentwicklung zu erreichen ist weiterer Wohnraum nötig. Dieser soll jedoch nicht nur durch Neubauten geschaffen werden, sondern insbesondere auch durch die Sanierung und Umnutzung von bestehenden Gebäuden.

Beschreibung der Maßnahme

Die Stadt Langenburg unterstützt und berät private Eigentümer bei der Beantragung von Fördermitteln.

Eigentümer können die durch die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde erhöhten Fördermittel in Anspruch nehmen.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es, ca. ein Drittel des bis zum Jahr 2026 neu entstandenen Wohnraumes aus bestehenden Gebäuden zu verwirklichen.

Aufwand und Kostenstruktur

Für die Kommune entstehen keine weiteren Kosten. Informationen zu den Förderprogrammen des ELR liefert das Land Baden-Württemberg

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2021-2025

5.2 Verwaltung

Titel: Digitalisierung der Verwaltung

- Konsequente Nutzung der Plattform Service-BW
- Prüfung der Umsetzung von niederschwelligen Video Terminen

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Als kleine Stadt muss die Verwaltung sehr schonend mit ihren bestehenden Kapazitäten umgehen. Die konsequente Digitalisierung der Verwaltung kann dabei helfen, die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet zu verwenden.

Durch das Onlinezugangsgesetz ist die Digitalisierung für die Verwaltung verpflichtend.

Beschreibung der Maßnahme

Die Verwaltung setzt die durch die Plattform Service-BW bereitgestellten digitalen Dienste um. Gleichzeitig reduziert sie parallellaufende Prozesse auf ein absolutes Minimum.

Eigenständige Entwicklungen sollten jedoch in jedem Falle vermieden werden.

Um die Dienstleistungszeiten der Verwaltung zu flexibilisieren und um die Anzahl der Kontakte in Corona Zeiten zu verringern prüft die Verwaltung die Einführung von Videolösungen als Ersatz für Präsenztermine. Die entsprechenden Mitarbeiter sollten die Möglichkeit bekommen Termine, die in Randzeiten angeboten werden, per Telearbeit durchführen zu können.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es, möglichst viele Dienste digital anzubieten und die Bürger in deren Nutzung zu ermutigen.

Aufwand und Kostenstruktur

Zum jetzigen Zeitpunkt unklar

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Prüfung Umsetzung Videotermine: 2021

Weitere Einführung Digital@BW: Bis 2022

Titel: Entwicklung eines permanenten Austauschformats zwischen Bürgern und Verwaltung

- Etablieren einer kontinuierlichen Bürgerbeteiligung während des SPG Prozesses
- Nutzung von Social Media durch die Verwaltung

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Um die Bürgerbeteiligung während der fünf Jahre als SPG konstant hoch zu halten ist eine langfristige Planung der Bürgerbeteiligung notwendig. Die Verwaltung kann und sollte Teile ihrer Kommunikation dazu ins Soziale Netzwerke verlegen.

Beschreibung der Maßnahme

Während der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der ELR Förderung werden kontinuierlich Bürgerbeteiligungsformate durchgeführt. Diese dienen zum einen der Berichterstattung zum Umsetzungsfortschritt. Zum anderen sind diese Formate jedoch auch essenziell, um für die Akzeptanz und weitere Umsetzung von privaten und gewerblichen Maßnahmen zu werben.

Es bedarf geeignete Mediationsbeauftragte zu finden und das passende Format zu identifizieren (bspw. runde Tische, Bürgerwerkstätten, Workshops etc.) sowie, wenn nötig, einen wiederkehrenden Rhythmus zu definieren. Insbesondere mit den Erfahrungen und den neuen Bedürfnissen bezüglich sozialer Kommunikation durch die Corona-Pandemie hat sich der Rahmen für die Bürgerbeteiligung geändert. Diesen Veränderungen muss nachgekommen werden. Digitale Beteiligungsmethoden werden eine wichtigere Rolle spielen, beispielsweise in Form von digitalen sozialen Medien. Diese neuen Formen der Beteiligung machen professionelle Begleitung umso relevanter.

Konkrete Maßnahmen der langfristigen Bürgerbeteiligung

- Workshop Erarbeitung Konzept langfristige und barrierefreie Bürgerbeteiligung (mit den Bürgern für die Bürger)
- Identifikation und Auswahl geeigneter Methoden und Plattformlösung
- Informationsveranstaltung zur Einführung des neuen Beteiligungsprozesses
- Jährliche Bürger Hauptveranstaltung
- Kontinuierliche Moderation und Begleitung der Digitalen Beteiligungsformen
- Begleitende Maßnahmen Kommunikation zum ELR
- Auf- und Nachbereitung der jeweiligen Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten auf transparente und leicht verständliche Weise sowie eine einfach zugängliche Bereitstellung dieser Ergebnisse in analoger sowie digitaler Form

Ziel und Erfolgsfaktoren

Strategie Langenburg 2025

Langenburg will erreichen, dass es sich weiter zu einer bürgernahen Kommune entwickelt. Eckpfeiler hierfür ist eine langfristige Bürgerbeteiligung und eine partizipative Stadtentwicklung.

Im Kontext der Nutzung sozialer Netzwerke sollte die Verwaltung prüfen in Wieweit sie diese für die Kommunikation zur Stadtentwicklung nutzen kann.

Aufwand und Kostenstruktur

Die Gesamtkosten belaufen sich schätzungsweise auf 100.000 €, wobei 50.000 € durch die ELR-Förderung getragen werden.

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Ab 2021

Titel: Fortschreiben der Strategie im Jahr 2025

- Anpassung und Fortschreibung der Strategie Langenburg 2025

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Der Entwicklungszeitrahmen der vorliegenden Strategie ist bewusst recht kurz auf das Jahr 2025 ausgerichtet.

Spätestens im Jahr 2026 ist es Aufgabe der Stadt das bis dahin erreichte zu bewerten und neue Entwicklungen anzustoßen.

Beschreibung der Maßnahme

Die vorliegende Strategie kann als Basis für eine Verifizierung und Neuausrichtung dienen.

Insbesondere Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken sind neu zu bewerten.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es eine kontinuierliche strategische Begleitung der Stadtentwicklung zu gewährleisten.

Aufwand und Kostenstruktur

Aktualisierung der Strategie: 25.000 €

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2026

5.3 Mobilität

Titel: Ertüchtigung der bestehenden Straßeninfrastruktur

- Straßen
- Feldwege
- Radwege

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Da das Auto auch in absehbarer Zeit das wichtigste Verkehrsmittel in Langenburg bleiben wird ist die Ertüchtigung und Instandhaltung der Straßen und Wege besonders wichtig.

Neben dem Auto wird das E-Bike das zweitwichtigste Verkehrsmittel innerhalb Langenburgs werden. Aus diesem Grund ist ein zusätzlicher Fokus auf die Radinfrastruktur zu legen. Besonders die Verbindungen zwischen den Ortsteilen ist wichtig.

Beschreibung der Maßnahme

Folgende Straßen und Wege sind reparaturbedürftig:

Falkenhofsteige, Gemeindeverbindungsstraße Ober/Unterregenbach, Radweg von Unterregenbach nach Eberbach, Wiesengrundweg

Um Schäden in Zukunft frühzeitig zu erkennen und diese gut dokumentieren zu können bietet sich eine regelmäßige digitale Erfassung der Straßen an.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Sichere Verkehrsinfrastruktur

Aufwand und Kostenstruktur

-

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2020 - 2026

Titel: Verkehrsberuhigung der Innenstadt

- Bauliche Beruhigung in Kombination mit Tempo 30 der Hauptstraße

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Durch die historisch bauliche Gegebenheit ist die durch die historische Altstadt und die Innenstadt verlaufende Hauptstraße auch gleichzeitig die wichtigste Verbindungstraße in Ost-West Richtung. Da die Hauptstraße als Landstraße ausgewiesen ist liegt die Zuständigkeit beim Land. Beispiele aus anderen Gemeinden zeigen jedoch, dass verkehrsberuhigende Maßnahmen in Abstimmung mit dem Land möglich sind.

Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen der Innenstadtentwicklung werden bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung geprüft und mit den zuständigen Verwaltungsbehörden abgestimmt.

Besonderer Fokus soll dabei auf der Ausschöpfung aller Möglichkeiten liegen im Durchfahrtsbereich eine Tempo 30 Zone einzurichten.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es im Innenstadtbereich Tempo 30 umzusetzen.

Aufwand und Kostenstruktur

Keine Kosten

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Planung 2021

Umsetzung 2022

Titel: Bestehende geteilte Mobilitätsformen (Fahrdienst etc.) digital unterstützen

- Erhöhen der Erreichbarkeit und Kommunikation von bestehenden Mobilitätsoptionen

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Mitfahrmöglichkeiten spielen eine kleine, aber wichtige Rolle im Kontext der Mobilität. Zudem bieten Stadt und Kirchengemeinde unkomplizierte Fahrdienstleistungen an.

Beschreibung der Maßnahme

Die einfachste Möglichkeit die Sichtbarkeit und Nutzbarkeit von informellen Mitfahrgelegenheiten zu fördern ist die Nutzung von bestehenden Social Media Formaten. In Kommunikation mit den Bürgern können entsprechende Kanäle durch die Verwaltung aufgesetzt und kommuniziert werden.

Eine andere und ebenfalls mögliche Lösung wäre der Aufbau einer stadteigenen Applikation, auf der sich die Nutzerinnen und Nutzer problemlos über die verschiedenen Mobilitätsformen in Langenburg informieren können. Die Programmierung der App wird dabei an einen externen Dienstleister über eine herkömmliche Ausschreibung vergeben.

Dies Lösung ist jedoch mit Kosten verbunden und wird nicht primär empfohlen.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es, die Mobilität von langenburgern Bürgern zu steigern die nicht auf ein eigenes Auto zurückgreifen können.

Aufwand und Kostenstruktur

Keine Kosten, da gezielt auf kostenfreie Social Media Plattformen gesetzt werden sollte.

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Ab 2021

Titel: Aufbau von Sharing Modellen (Bike, Auto) und Ladeinfrastruktur

- Akzeptanzschaffung neuer Mobilitätsformen
- Aufbau der Sharing und Lade-Infrastruktur

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Eine wesentliche Herausforderung für den Aufbau von Sharing Modellen und neuer Mobilitätsformen ist die Akzeptanz und gegenseitige Unterstützung der Langenburger Bürgerschaft.

Beschreibung der Maßnahme

Sharing Mobility hat eine Vielzahl von Ausprägungen. Diese reichen von der rein „privat“ organisierten gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen bis hin zu professionell betriebenen Mobilitätsflotten die spontan und individuell genutzt werden können. Einen bedeutenden Beitrag für den Erfolg von Sharing Modellen leisten digitale Plattformen, die einen einfachen und unkomplizierten Umgang mit den Fahrzeugen ermöglichen. Dabei kann man auf bereits bestehende Angebote von vorhandenen Lösungen zurückgreifen. Die Palette an möglichen Mobilitätsformen reicht dabei von Fahr- und Lastenrädern, über Roller bis hin zu herkömmlichen Personenkraftwagen.

Die Stadt Langenburg prüft bestehende Sharing Anbieter die besondere Angebote für den ländlichen Raum vorhalten.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Das Angebot für Rad, ÖPNV und Sharing Angebote ist so attraktiv, dass die Haushalte in Langenburg durchschnittlich über weniger Autos verfügen. Diese Senkung der Autozahlen soll dazu führen, dass bestehender Parkraum umgenutzt werden können. Durch diese Wende in der Verkehrsgestaltung soll sich langfristig auch das Zentrum von Langenburg zu einem belebten und beliebten Treffpunkt entwickelt.

Aufwand und Kostenstruktur

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2023 - 2025

Titel: Verbesserung des ÖPNV Angebots

- Informationsgehalt zu Abfahrtszeiten
- Verdichtung des Angebots

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Insbesondere im Hinblick auf die zusätzlichen Busse und Vans werden Fahrer sowie die Errichtung zusätzlicher barrierefreier Haltestellen notwendig.

Beschreibung der Maßnahme

Zur Verbesserung des ÖPNV Angebots soll ein gemeinsames Konzept mit dem Netzanbieter „Kreisverkehr SHA“ und den entsprechenden Busunternehmen erarbeitet werden. Anhand dieses Konzeptes soll erarbeitet werden, ob eine Erhöhung des Fahrtaktes der Busse unabhängig vom Schulbetrieb möglich ist. Zudem soll das Angebot an direkte Verbindungen nach Eckartshausen und Crailsheim gegebenenfalls durch Kleinbusse oder Vans erhöht werden.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Besseres ÖPNV Angebot für alle Bürger in und um Langenburg, um eine Abhängigkeit vom MIV zu lockern. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei die Anzahl der Fahrgäste der beschriebene Mobilitätslösungen.

Aufwand und Kostenstruktur

50.000 €

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2021 - 2025

5.4 Infrastruktur und Umwelt

Titel: Räume für Biodiversität schaffen und erhalten

- Erarbeitung eines Naturschutz-/Umweltkonzeptes
- Neupflanzung von Gehölzen und Erhalt von Baumbestand in der Innenstadt
- Sanierung des Verbindungsweges zwischen Kriegerdenkmal und alter Friedhof
- Pflanzung von Hecken, Blühstreifen, Streuobstwiesen, sowie Fluss Renaturierung

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Der Erhalt von Natur und Umwelt ist eines der zentralen Ziele für Langenburg. Die Herausforderung besteht darin, das angestrebte Wachstum der Stadt mit dem Erhalt der Natur in Einklang zu bringen.

Beschreibung der Maßnahme

Die bisherige Hege der langenburgischen Flächen beispielsweise durch das aussäen von Blühstreifen durch den Bauhof wird fortgesetzt. Im zu erarbeitenden Innenstadtkonzept nimmt das Thema Biodiversität eine verpflichtende Rolle ein.

Um auch Maßnahmen in größerem Maßstab verwirklichen zu können (Beispielsweise Renaturierung von Abschnitten der Jagst) prüft die Verwaltung ob hierfür die Beauftragung eines kommunalen Naturschutzkonzeptes zielführend ist.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Räume für Biodiversität schaffen und erhalten

Aufwand und Kostenstruktur

10.000 € - 20.000 €

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2023

Titel: Energetische Gebäudesanierung

- Energetische Sanierung von kommunalen und privaten Gebäuden

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Langenburg verfügt einen großen historischen Altbaubestand. Zudem sind viele Gebäude im Innenstadtbereich sanierungsbedürftig. Anstehende Sanierungsarbeiten sind an das Gebäudeenergiegesetz (GEG) gebunden. Dieses schreibt Sanierungsmaßnahmen im energetischen Bereich vor.

Beschreibung der Maßnahme

Die Stadt Langenburg prüft den baulichen und energetischen Zustand der kommunalen Gebäude und erstellt eine Priorisierung der Sanierungsmaßnahmen.

Für private Eigentümer stellt die Stadt Informationen zu Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Ziel ist es die anstehenden Modernisierungen zu nutzen und den energetischen Standard der Gebäude zu heben.

Aufwand und Kostenstruktur

Unbekannt

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Ab 2022

Titel: Erneuerung der Straßenbeleuchtung

- Kontinuierliche Verbesserung der Straßenbeleuchtung

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Die Straßenbeleuchtung befindet sich grundsätzlich in einem guten Zustand.

Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen der Ertüchtigung des Straßenzustandes ist es lohnend, die vorhandene Straßenbeleuchtung zu begutachten und daraus einen Plan zu erstellen, wann und an welchen Stellen die Leuchtmittel ausgetauscht werden sollten. Dadurch ist es möglich, die vorhandene Straßenbeleuchtung sukzessive und vor allem kosteneffizient zu ersetzen. Gleichzeitig ermöglicht der Vormarsch der flexibel anwendbaren und intelligenten LED-Technik völlig neue Wege in Sachen Beleuchtung und Sicherheit. Zusätzlich leisten moderne Straßenleuchten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und könnten dadurch in den kommenden Jahren auch für das innere Städtle von Langenburg von Bedeutung sein.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Moderne Straßenbeleuchtungen erhöhen das Sicherheitsgefühl in der Stadt und reduzieren den Energieverbrauch, womit auch die laufenden Kosten reduziert werden können.

Aufwand und Kostenstruktur

Kosten müssen über den Bauhof geschätzt werden

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Fortlaufend

Titel: Flächendeckende Breitbandversorgung

- Breitbandausbau Glasfaser
- Flächendeckende Mobilfunkverbindung
- Öffentliches WLAN im inneren Städtle

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Schnelles Internet ist die Grundlage für viele der in Langenburg geplanten Entwicklungen. Der Ausbau mit Glasfaser läuft bereits über den Zweckverband.

Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme ist über den Zweckverband bereits eingeleitet.

In Bezug auf den Aufbau eines öffentlichen WLAN im Innenstadtbereich wird empfohlen die Langenburger Bürgerschaft und örtliche Wirtschaftseinrichtungen als Partner für ein Freifunknetzwerk zu gewinnen. (<https://freifunk.net/>) Damit kann es der Stadt mit sehr geringen Mitteln gelingen ein öffentlich nutzbares WLAN in der Innenstadt aufzubauen.

Langfristig wichtig ist der flächendeckende Ausbau von Mobilfunk mit 4G und 5G. Dieser wird erst mit der Umsetzung der Glasfaserverlegung abschließend möglich sein. Bis dahin ist der gemeinschaftliche Betrieb eines Freifunk Netzes eine geeignete Alternative.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Anschluss aller Wohneinheiten und Betriebe an eine Breitbandverbindung. Idealerweise Glasfaser.

Zudem wird der Ausbau des Mobilfunknetzes und der Aufbau eines öffentlichen WLAN-Netzwerkes an zentralen Stellen im inneren Städtle abgezielt.

Aufwand und Kostenstruktur

Ca. 5 Mio. € Für Glasfaserausbau

Geringe Beträge für die Infrastruktur für ein Freifunk Netz

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Bereits laufend. Abschluss bis 2025

Aufbau eines Freifunk Netzes kurzfristig in 2021

Titel: Ausbau erneuerbarer Energien und Prüfung

- Umfangreiche Nutzung Dach PV
- Rahmenbedingungen Ausbau Freiflächen PV schaffen → Level Playing Field

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Die Voraussetzung von zur Nutzung von erneuerbaren Energien sind in Langenburg sehr gut. Neben den bereits bestehenden Windkraft- und Biogasanlagen ist der Photovoltaik Ausbau erfolgsversprechend.

Beschreibung der Maßnahme

Langenburg verfügt noch über ein hohes ungenutztes Potential an Dachflächen, um dort PV Anlagen zu realisieren. Im Vergleich zu den Nachbargemeinden Blaufelden, Künzelsau und Gerabronn weist Langenburg eine deutlich geringere installierte Leistung auf.

Der Energieatlas des Landes Baden-Württemberg (<https://www.energieatlas-bw.de/sonne/dachflachen/potenzial-dachflachenanlagen>) weist für viele Dächer Langenburgs eine sehr gute und gute Eignung auf.

In Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalschutzbehörde können auch Gebäude die unter Denkmalschutz stehen mit PV Anlagen ausgerüstet werden.

Die Stadt Langenburg nutzt die vorliegenden Daten und bereitet eine gezielte Ansprache von Eigentümern mit passenden Dachflächen vor.

Neben den Dachflächen sind die bestehenden Freiflächen für PV Anlagen in Freiflächenkonfiguration geeignet. Untersuchungen haben gezeigt, dass Freiflächen PV Anlagen einen positiven Effekt auf die Biodiversität haben können: (https://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an37106raab_2015_solarfelder.pdf)

Um eine ausgewogene und gerechte Entscheidungsgrundlage für den Ausbau von Freiflächenanlagen zu gewährleisten wird empfohlen, dass die Stadt Langenburg im Rahmen der Raumordnung Potentialflächen für Freiflächen PV Anlagen ausweist und flächenmäßige Ausbauziele definiert. Damit steigt die Planungssicherheit für Investoren und die Gemeinde kann den Umfang eines Ausbaues in einem politischen Prozess erarbeiten.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Bis 2026 sollen 70% der sehr gut geeigneten und nutzbaren Dachflächen in Langenburg mit einer PV Anlage bestückt sein.

Strategie Langenburg 2025

Bis 2022 sollen durch die Stadt klare Leitplanken für den Ausbau von Freiflächen PV entwickelt werden.

Aufwand und Kostenstruktur

Keine Kosten

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Siehe Zielstellung

5.5 Bürgerschaftliche Teilhabe

Titel: Förderung des gesellschaftlichen Austausches und Zusammenhalts

- Schulung der Vereine bezüglich der Veränderungen im Ehrenamt
- Befragung von Kindern & Jugendlichen zum Ausbau des kulturellen Angebots

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Aufgrund des sich verändernden bürgerschaftlichen Engagements verlieren die Vereine Stück für Stück die Fähigkeiten ihre ehrenamtlichen Leistungen zu erbringen.

Beschreibung der Maßnahme

Die Vereine in Langenburg können Schulungen und Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, die bei der Anpassung zu neuen Formaten des Ehrenamts unterstützen.

Passende Angebote finden sich beispielsweise auf [www. https://www.ehrenamt.de/](https://www.ehrenamt.de/)

Einhergehend mit den Veränderungen in der Organisation des Ehrenamtes bietet es sich an die langenburgischen Kinder und Jugendliche zu ihren Bedürfnissen zu befragen. Die daraus resultierenden Ergebnisse können den bestehenden Vereinen zugutekommen.

Ziel sollte es sein eine zu starke Fragmentierung der Vereinslandschaft zu verhindern.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Sicherstellung der Überlebensfähigkeit von bestehenden Vereinsstrukturen

Aufwand und Kostenstruktur

Geringe Kosten (Aufwandsentschädigungen)

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Schulung und Beratung in 2021 möglich

Umsetzung der Befragung in 2022

Titel: Ausbau der sozialen Freizeitinfrastruktur

- Rad Downhill Strecke
- Skater Bahn
- Basketball Platz

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Aus der Bürgerbeteiligung heraus wurde ein Defizit an Freizeitinfrastruktur identifiziert. Die Stadt wird die eingegangenen Vorschläge auf Machbarkeit prüfen.

Beschreibung der Maßnahme

Durch den Ausbau der sozialen Freizeitinfrastruktur kann die Aufenthaltsqualität sowie die Attraktivität Langenburgs als Ausflugsziel gleichermaßen erhöht werden. Damit ist es möglich, bereits durch einen verhältnismäßig geringen Aufwand einen direkten Mehrwert für die Einwohner und Besucher der Stadt zu bieten. Zusätzlich zu modernen Spielplätzen und Sportanlagen, können auch umfangreichere Projekte angestrebt werden, um diverse Besucher nach Langenburg zu locken. Ein Beispiel hierfür wäre etwa der Aufbau einer Mountainbike-Strecke in der Umgebung. Darüber hinaus dient das Freizeitangebot neben der herkömmlichen Infrastruktur in Kommunen vielen Familien als Anhaltspunkt für die Niederlassung, womit ein besseres Angebot auch den Zuzug von jungen Familien fördern kann. Der Ausbau einer solchen Freizeitinfrastruktur kann dabei in engem Austausch mit der Bevölkerung getroffen werden und sollte durch eine Betrachtung der Freizeitangebote im Umland ergänzt werden, um die Effektivität der Maßnahmen sicherzustellen.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Förderung des Freizeitangebotes für alle Altersklassen hinweg, um die Aufenthaltsqualität nachhaltig zu steigern.

Aufwand und Kostenstruktur

30.000 – 100.000 €

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Ab 2022

Titel: Ansiedlung von lokaler Gastronomie auch abseits der Angebote für Touristen**Rahmenbedingungen und Herausforderung**

Aus der Bürgerbeteiligung heraus wurde ein Defizit an niederschwelliger Gastronomie identifiziert. Die Stadt berücksichtigt dieses Thema im Rahmen des Leerstands-Konzeptes.

Beschreibung der Maßnahme

Die Ansiedlung lokaler Gastronomiebetriebe stellt für Langenburg eine gute Möglichkeit dar, den vorhandenen Leerstand und fehlende Freizeitmöglichkeiten zu begegnen. Durch die Diversifizierung des Angebots wird den Bürgern von Langenburg nicht nur eine größere Abwechslung geboten, die einzelnen Lokale dienen auch als Ort der Begegnung und des Austausches. In diesem Zusammenhang könnte man beispielsweise ein Lokal eröffnen, welches den Langenburgern durch ansprechende Angebote zur Mittagszeit als Ort der Zusammenkunft dient.

Zur Förderung der Ansiedlung neuer Lokale könnten beispielsweise seitens der Stadt Anreize dazu verhelfen, dass leerstehende Gebäude günstig übernommen werden können. Gleichzeitig trägt ein umfangreicheres Angebot verschiedener kulinarischer Richtungen auch zu einer größeren Verweildauer von Touristen auf.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Durch die Ansiedlung neuer Gastronomie soll das bestehende Angebot erweitert werden, um die Aufenthaltsqualität in Langenburg für Bewohner und Touristen zu erhöhen.

Aufwand und Kostenstruktur

Keine anfallenden Kosten

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Ab 2023

Titel: Eröffnung eines Co-Working Büros in der Innenstadt**Rahmenbedingungen und Herausforderung**

Neben infrastrukturellen Herausforderungen im Sinne der Räumlichkeiten und der technischen Ausrüstung muss insbesondere auch die Akzeptanz einer solchen Einrichtung in der Bevölkerung geschaffen werden.

Beschreibung der Maßnahme

Das Arbeitsleben zurück in den ländlichen Raum bringen, Leerstände wiederbeleben und Pendeln überflüssig machen. Co-Working Büros dienen nicht nur in Zeiten von Corona als Alternative zu Homeoffice, sie ermöglichen durch den positiven Einfluss auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine langfristige Verbesserung der Lebensqualität vor Ort. Neben den bereits angesprochenen Aspekten wird durch ein gemeinschaftlich genutztes Büro auch der Austausch und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger in Langenburg gefördert. Im Zuge der Planung und Vorbereitung eines solchen Arbeitsraumes ist es empfehlenswert, trotz der Aktualität, die Nachfrage der Bewohner nach einem Co-Working Büro zu erfassen und entsprechende Anforderungen zu identifizieren. Dabei kann man auf ähnliche Methoden zurückgreifen, die im Rahmen der Strategieentwicklung verwendet wurden. Für die eigentliche Einrichtung des Büros bietet sich in der Folge die Verwendung von leerstehenden sanierten Räumlichkeiten an, welche durch eine gute technische und attraktive Einrichtung einen Mehrwert für die Bewohner bieten.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Das Ziel des Aufbaus eines Co-Working Büros ist in erster Linie die Verbesserung der Lebensqualität für die Bürger in Langenburg. Dabei können die folgenden messbaren Erfolgsfaktoren als Richtwert in Betracht gezogen werden:

- Auslastung des Büros
- Reduktion des Pendleraufkommens

Aufwand und Kostenstruktur

10.000 bis 200.000 Euro (je nach Umfang der nötigen Umbaumaßnahmen und Ausstattung)

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Ab 2025 (Kopplung an den Breitbandausbau)

5.6 Wirtschaft

Titel: Tourismuskonzept

- Beschilderung und Optik
- Fahrradtransportangebot

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Der Tourismus spielt eine bedeutende Rolle für die Wirtschaft in Langenburg und besitzt demnach eine hohe Relevanz für die Region. Die wesentliche Herausforderung in diesem Kontext stellt dabei der anhaltende Fachkräftemangel dar.

Beschreibung der Maßnahme

Im kommenden Jahr soll ein Tourismuskonzept erarbeitet werden, um den Tourismus in Langenburg als eines der zentralen Standbeine der Wirtschaft zu stärken. Dabei stehen in erster Linie die öffentliche Erscheinung sowie entsprechende Marketingmaßnahmen im Vordergrund. Neben der rein optischen Perspektive, wozu etwa die öffentlichen Plätze und Grünanlagen in der Stadt zählen, muss insbesondere das Angebot auf die Bedürfnisse der Touristen abgestimmt sein.

Gerade im Hinblick auf den Fahrradtourismus wird eine wichtige Aufgabe des Tourismuskonzeptes sein, Langenburg in der Region als Destination zu positionieren.

Durch das Aufstellen von Hinweisschildern und Informationstafeln sollen Touristen verbessert auf relevante Infrastrukturen und Sehenswürdigkeiten hingewiesen werden. Darunter fallen beispielsweise Hinweise auf Ladestationen, etwa am Schloss, durch welche die Touristen nicht nur ihre E-Fahrräder aufladen können, sondern auch zum Verweilen in der Stadt eingeladen werden.

Abschließend besteht die Möglichkeit das Tourismusangebot durch individuelle Lösungen zu erweitern, im Falle der Fahrrad-Touristen etwa ein Fahrradtransport-Angebot.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Aufgrund seiner hohen Bedeutung für Langenburg soll der Tourismus als zentrales wirtschaftliches Standbein weiterentwickelt werden. Durch das hierfür zu entwickelnde Tourismuskonzept wird sich Langenburg als Ausflugsziel in der Region etablieren und Touristen sowie Besucher zum Verweilen einladen.

Neubürger und Touristen sollen sich zudem durch die Beschilderung schnell und einfach in Langenburg orientieren können und dadurch komfortabel die wesentlichen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten auffinden.

Aufwand und Kostenstruktur

Tourismuskonzept: 15.000 € – 30.000 €

Beschilderung: 5000 €

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2021 - 2023

Titel: Konsolidierung der Flächennutzung des Gewerbes

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Durch die geografische Lage und das unregelmäßige Wachstum ist das Gewerbe fragmentiert über Langenburg verteilt. Mit den Gewerbestandorten Atzenrod Nordost und Nesselbach sind wichtige Schritte zu einer Neuordnung geschafft.

Beschreibung der Maßnahme

Kritisch ist die Durchmischung im Dreieck zwischen Hauptstraße und Michelbacher Straße. Die dortige Gewerbebebauung zerschneidet die Stadt Langenburg in zwei Hälften und verhindert die Ausdehnung eines einheitlichen Stadtkerns vom historischen Stadttor bis zum alten Friedhof.

Die Lösung aus dieser Situation heraus kann nur durch die langfristige voraus Planung und die Erstellung eines Flächennutzungskonzeptes erfolgen.

Im Zeitrahmen bis 2026 können hierfür die notwendigen Grundlagen und gesellschaftlichen Konsultationen erfolgen.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Erstellung eines langfristig angelegten Flächennutzungskonzeptes

Aufwand und Kostenstruktur

Je nach Eigenleistung 10.000 € – 60.000 €

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

Bis 2026

Titel: Wirtschaft stärken und vernetzen

- Gewerbeverein
- „Städtlekaufhaus“

Rahmenbedingungen und Herausforderung

Dienstleistungen und Services werden in Zukunft durch die Vernetzung verschiedener Angebote entstehen. Hierzu bedarf es einer hohen Kooperations- und Vernetzungskompetenz. Beispielsweise könnten kombinierte touristische Angebote in Langenburg entstehen, welche Touristen als Gesamtpakete angeboten werden können. Diese Vernetzungsfähigkeiten sind in Langenburg noch nicht strukturiert ausgebaut.

Beschreibung der Maßnahme

Um die Lebensqualität sowie den Austausch der ansässigen Unternehmen zu fördern, soll in den kommenden Jahren ein Gewerbeverein aufgebaut werden. Über den Gewerbeverein können sich die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen informieren, gemeinsame Maßnahmen planen und dadurch nicht nur die Vernetzung und den Austausch von Erfahrungen fördern, sondern auch finanziell von der Zusammenarbeit profitieren.

Darüber hinaus plant Langenburg als Schwerpunktgemeinde neue Formen des Einzelhandels aufzubauen, um den Absatz für Einzelhändler durch weitere Vertriebskanäle zu gewährleisten. Ziel ist es eine digitale Plattform für das lokale Gewerbe zu eröffnen und sowohl eine lokale Wertschöpfung als auch einen nachhaltigen Konsum zu fördern. Das Angebot lokaler Fachhändler wird dabei gebündelt auf einer Website angeboten und zentral organisiert. Die Lieferung der Ware an die Kunden ist durch das Kaufhaus organisiert und erfolgt klimaschonend, beispielsweise durch die Verwendung von Lastenfahrrädern.

Zur Umsetzung des Gewerbevereins und des „Städtlekaufhauses“ ist es angedacht, regionale Einzelhändler und Gewerbe als Partner zu gewinnen. Ebenso muss eine digitale Plattform aufgebaut werden. Dies benötigt externe Software-Expertise. Für die Auslieferung müssen Cargo Bikes gekauft werden sowie Auslieferfahrer angestellt werden.

Ziel und Erfolgsfaktoren

Der Aufbau eines Gewerbevereins und des „Städtlekaufhauses“ verfolgt das Ziel, die lokale Wirtschaft zu vernetzen und nachhaltig zu stärken. Dadurch soll nicht zuletzt die wirtschaftliche Zukunft von Langenburg profitieren, sondern auch der Austausch und Zusammenhalt der Langenburger Bevölkerung.

Mögliche Erfolgskennzahlen sind etwa die Anzahl der Kunden des „Städtlekaufhauses“, die Anzahl der vertretenen regionalen Erzeuger sowie deren Umsatz.

Aufwand und Kostenstruktur

Strategie Langenburg 2025

20.000 € (4.000)

Umsetzungszeitraum und Wirkungsentfaltung

2022 - 2024